Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2012

LBB Holding AG

LandesBank Berlin

Inhalt

Der Konzern im Überblick 2

Brief des Vorstands 4

Zwischenlagebericht 5

Die ersten drei Monate 2012 im Überblick 5

Geschäftsverlauf Januar bis März 2012 6

Risikobericht 13

Chancen und Ausblick 19

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns 26

Gewinn- und Verlustrechnung 26

Gesamtergebnisrechnung der Periode 27

Der Konzern im Quartalsvergleich 28

Gewinn- und Verlustrechnung 28

Gesamtergebnisrechnung der Periode 29

Bilanz des Konzerns 30

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns 31

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns 33

Allgemeine Angaben (Notes) 34

Grundlagen der Berichterstattung 34

Konsolidierungskreis 34

Segmentberichterstattung 36

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes) 38

Zinsüberschuss 38

Risikovorsorge im Kreditgeschäft 38

Provisionsüberschuss 39

Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) 39

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten 39

Ergebnis aus Finanzanlagen 40

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen 40

Sonstiges betriebliches Ergebnis 40

Verwaltungsaufwendungen 41

Aufwand aus Bankenabgabe 42

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 42

Angaben zur Bilanz (Notes) 43

Forderungen an Kreditinstitute 43
Forderungen an Kunden 44
Risikovorsorge im Kreditgeschäft 45
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten 45
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte 45
Finanzanlagen 46
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile 46
Immaterielle Vermögenswerte 47
Sachanlagen 47
Investment Properties 47
Sonstige Aktiva 47
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 49
Verbriefte Verbindlichkeiten 50
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten 50
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen 51
Rückstellungen 52
Sonstige Passiva 52
Nachrangkapital 52
Eigenkapital 52

Sonstige Erläuterungen (Notes) 53

Umkategorisierung von Finanzinstrumenten 53
Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten 53
Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie 54
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen 55
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen 55
Ereignisse nach dem 31. März 2012 58

Organe der Landesbank Berlin Holding AG 59

Wichtige Adressen 60

Abkürzungsverzeichnis 62

Wesentliche Beteiligungen 63

Der Konzern im Überblick

KENNZAHLEN

GuV-Rechnung		**1.1. – 31.3.2012**	**1.1. – 31.3.2011**
Zinsüberschuss	Mio. €	235	215
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	11	– 1
Provisionsüberschuss	Mio. €	66	64
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	– 3	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	68	83
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	– 2	– 15
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	– 8	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	– 8	9
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	246	255
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	Mio. €	**91**	**113**
Aufwand Bankenabgabe	Mio. €	7	7
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	Mio. €	**84**	**106**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	17	21
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	Mio. €	**67**	**85**

Bilanz		**31.3.2012**	**31.12.2011**
Bilanzsumme	Mio. €	134.315	131.175
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn / -verlust	Mio. €	2.525	2.318
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolvV	Mio. €	2.584	2.716

Kennzahlen		**1.1. – 31.3.2012**	**1.1. – 31.3.2011**
Cost-Income-Ratio	%	70,7	69,5
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern [1]	%	14,2	15,5

		31.3.2012	**31.12.2011**
Gesamtkennziffer nach KWG [2]	%	14,72	14,36
Kernkapitalquote nach KWG [2]	%	13,16	12,50

Aktie		**1.1. – 31.3.2012**	**1.1. – 31.3.2011**
Gewinn je Aktie [3]	€	0,07	0,09

		31.3.2012	**31.3.2011**
Börsenkapitalisierung (Stichtag)	Mio. €	4.057	4.247

		1.1. – 31.3.2012	**1.1. – 31.3.2011**
Aktienkurs (Schlusskurs Frankfurter Börse)			
höchst	€	4,11	4,61
tiefst	€	3,90	4,13

		31.3.2012	**31.12.2011**
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	5.883	5.931

[1] durchschnittliches IFRS-Eigenkapital
[2] RVG-Gruppe; nach Feststellung der Jahresabschlüsse
[3] verwässertes = unverwässertes Ergebnis

RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's	Fitch	dbrs
Ungarantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	A1	A+	A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	R-1 (mittel)
Ausblick	stabil	stabil	stabil
Individualratings			
Bank-Finanzkraftrating	D+	–	–
Viability Rating	–	bbb–	–
Intrinsisches Rating	–	–	BBB (hoch)
Garantierte Verbindlichkeiten			
Langfrist-Rating	Aa1	AAA	–
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	–
Ausblick	stabil	stabil	–
Pfandbriefe			
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	–
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	–	–

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesbank Berlin Holding AG hat sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 planmäßig entwickelt und die positive Entwicklung im Kundengeschäft fortgesetzt. Vor Steuern konnte die Bank ein Ergebnis von 84 Mio. € erzielen.

Dieses Ergebnis kann jedoch nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden. Die LBB steht wie die gesamte Branche auch in den kommenden Monaten vor anspruchsvollen Aufgaben. Für das Geschäftsjahr 2012 haben wir uns darauf eingestellt, dass die Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft schwierig bleiben. Die Unsicherheiten an den Kapital- und Finanzmärkten, die vor allem aus der europäischen Staatsschuldenkrise herrühren, sind unverändert hoch. Zu den Marktumbrüchen kommen verschärfte aufsichtsrechtliche Anforderungen, von denen die höheren Eigenkapitalanforderungen nach Basel III eine besonders große Belastung für Banken und Sparkassen darstellen. Die LBB hat damit begonnen, die Bank auf der Eigenkapitalseite „wetterfest“ zu machen, um auch künftig alle regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden zu erfüllen.

Trotz dieses herausfordernden Umfelds sind wir für die weitere Entwicklung des Konzerns zuversichtlich. Das Wichtigste ist der Erfolg unserer Bank in den Märkten und bei unseren Kunden. Unser Hauptaugenmerk liegt auf dem Ausbau des soliden Kundengeschäfts und der Leistungen für die Sparkassen. In allen vier Geschäftsfeldern werden wir die laufenden und geplanten strategischen Projekte im Kundengeschäft mit Nachdruck weiter vorantreiben, um unsere Marktpositionen zu festigen und auszubauen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung unserer Rolle als Verbundpartner der Sparkassen.

Sofern es keine neuen Verwerfungen an den Märkten gibt, gehen wir für den weiteren Jahresverlauf davon aus, die anhaltend positive Entwicklung im Geschäft mit unseren Kunden fortsetzen zu können. Das sollte auch die Chance bieten, die Ertragslage im Konzern wie in der Planung vorgesehen zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers Martin K. Müller

Zwischenlagebericht

Die ersten drei Monate 2012 im Überblick

Die Entwicklung der Weltwirtschaft blieb im ersten Quartal 2012 insgesamt labil. Viele Stimmungsindikatoren stabilisierten sich jedoch und zeigten in Teilen auch Ansätze einer Erholung auf. So hielten sich die amerikanischen Einkaufsmanagerindizes oberhalb der Expansionsschwelle und der OECD-Frühindikator wies im nunmehr vierten aufeinanderfolgenden Monat einen Anstieg auf. Zeitgleich befanden sich jedoch wesentliche Teile der Weltwirtschaft immer noch in schlechter Verfassung, wobei sich die rezessiven Tendenzen in der Eurozone auch andernorts in der Ausfuhrbilanz niederzuschlagen begannen. Mit dem beschleunigten Anstieg der Energiepreise und dessen schmälernder Wirkung auf die Kaufkraft kam zudem ein neuer konjunktureller Risikofaktor hinzu.

Für die gesamte Eurozone zeichnete sich nach der für das Schlussquartal 2011 ausgewiesenen Schrumpfung um 0,3 % ein abermaliger Rückgang der Wirtschaftsleistung ab. Dabei könnte die deutsche Wirtschaft eher einen Zuwachs beigesteuert haben, nachdem Industrieproduktion und Exporte zum Januar zunächst deutlich zugelegt hatten. Arbeitsmarkt- und Einzelhandelsdaten künden aber davon, dass das schwierige Umfeld auf wichtigen Ausfuhrmärkten nur zu geringen Teilen durch eine Belebung der inländischen Konsumnachfrage kompensiert werden konnte.

Unsere Kernregion Berlin-Brandenburg ist weniger exportabhängig und entwickelt sich in der aktuellen Lage deshalb grundsätzlich stabiler als der Bundesdurchschnitt. Neben dem Tourismus setzt derzeit vor allem der Wohnungsbau positive Akzente. Umfragebasierte Indikatoren deuteten zwar auf eine Wachstumsabschwächung hin, die jüngsten Auftragsbestands- und Umsatzdaten ließen für die ersten Monate dieses Jahres aber noch auf weitere Steigerungen schließen.

Über zwei großvolumige langfristige Tenderoperationen mit 36-monatiger Laufzeit hat die Europäische Zentralbank vorübergehend zur Entschärfung der Staatsschuldenkrise beitragen können. Auch die Umsetzung des Schuldenschnitts für Griechenland hatte dazu beigetragen, die Risikoaversion an den Kapitalmärkten etwas zurückzudrängen. In diesem Umfeld sanken nicht nur die Risikoaufschläge der unter besonderer Beobachtung stehenden Euro-Staaten. Auch am Interbankenmarkt gingen die Risikoprämien zurück. Allerdings zeigte das spanische Beispiel, dass sich Misserfolge auf dem fiskalischen Konsolidierungspfad direkt auf die Konditionen auswirken, zu denen einzelne Staaten frische Mittel am Kapitalmarkt aufnehmen können.

Günstige Refinanzierungskonditionen und ein durch nachlassende Spannungen geprägtes Marktumfeld kamen auch den Finanzinstituten zugute. Allerdings wirkten die Eingriffe der EZB nur provisorisch – das Risiko zu hoher Staatsschulden blieb latent bestehen. Somit hielt der auf den Finanzdienstleistern lastende Druck zur Stärkung ihrer Kapitalausstattung an. Der Freisetzung von Kapital mittels des Abbaus risikobehafteter Bilanzpositionen kam hierbei weiterhin ein hoher Stellenwert zu.

Die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) teilte der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) am 8. November 2011 mit, die Aktien der Minderheitsaktionäre der LBBH im Wege eines aktienrechtlichen Squeeze-out-Verfahrens nach §§ 327a ff. AktG übernehmen zu wollen. Die S-Erwerbsgesellschaft hielt zum Jahresende 2011 direkt und indirekt insgesamt 98,68 % der Anteile an der Landesbank Berlin Holding AG.

Im Ergebnis des Squeeze-out-Verfahrens erhalten die Minderheitsaktionäre eine angemessene Barabfindung nach den gesetzlichen Vorschriften in Höhe von 4,01 €. Die Höhe der Barabfindung wurde von zwei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften gutachterlich ermittelt und im gerichtlichen Auftrag geprüft. Auf diese Weise wurde sichergestellt, dass die berechtigten Interessen der Kleinaktionäre auf eine angemessene Abfindung berücksichtigt werden.

Geschäftsverlauf Januar bis März 2012

Der Konzern erzielte in den ersten drei Monaten 2012 ein operatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 84 Mio. €. Es lag um 22 Mio. € unter dem guten Vorjahresergebnis (106 Mio. €).

Damit hat sich das Ergebnis vor Steuern des Konzerns per 31. März 2012 planmäßig entwickelt. Das Ergebnis im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft lag über unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklung im Firmenkundengeschäft und im Kerngeschäft Immobilienfinanzierung verlief erwartungsgemäß. Auch das Geschäftsfeld Private Kunden entwickelte sich positiv, war jedoch im ersten Quartal 2012 durch Bewertungsanpassungen einer Beteiligung belastet. Im Ergebnis des Segments Refinanzierung und Zinsmanagement wirkten sich Effekte aus der Neubewertung von Emittentenrisiken aus; das Ergebnis lag im ersten Quartal unter den Erwartungen.

Ertragslage

Im Vergleich zu den ersten drei Monaten 2011 verbesserte sich der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge um 8 Mio. €, wobei dies insbesondere auf die Reduzierung der Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten zurückzuführen ist.

Demgegenüber standen als wesentliche Faktoren rückläufige Entwicklungen beim Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen um 11 Mio. € und beim Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten um 15 Mio. € sowie beim sonstigen betrieblichen Ergebnis um 17 Mio. €. Die gegenüber dem Vorjahr um 9 Mio. € reduzierten Verwaltungsaufwendungen und die anteilig erfasste Bankenabgabe in Höhe von 7 Mio. € führten zu einem Ergebnis nach Steuern von 67 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €).

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 235 Mio. € im ersten Quartal 2012 deutlich über dem Vorjahresergebnis von 215 Mio. €. Die Verbesserung des Zinsüberschusses in den ersten drei Monaten des Jahres wurde durch die Ausweitung des Kundengeschäfts und die Entwicklung der Marktzinsen begünstigt. Darüber hinaus gingen Zinseffekte in das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten ein.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wies insgesamt einen Nettoaufwand von 11 Mio. € aus. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht dies einer Erhöhung von 12 Mio. €. Insgesamt standen Neubildungen in Höhe von 54 Mio. € Auflösungen in Höhe von 43 Mio. € gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit 66 Mio. € leicht über dem Vorjahresvergleichswert (64 Mio. €). Der Rückgang des Ergebnisbeitrags aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft konnte durch den Zuwachs im Zahlungsverkehr / Kontoführung, im Kreditgeschäft und im sonstigen Dienstleistungsgeschäft überkompensiert werden.

Das **Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** belief sich auf –3 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedgebeziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 36 Mrd. €.

Das **Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten** in Höhe von 68 Mio. € lag im ersten Quartal 2012 um 15 Mio. € unter dem Vorjahreswert (83 Mio. €). In den Ergebniskomponenten spiegeln sich insbesondere die rückläufigen Marktzinssätze und die Einengung der Credit Spreads wider. Während sich das Ergebnis der Finanzinstrumente – klassifiziert als Held for Trading – um 212 Mio. € auf 101 Mio. € verbesserte, blieb das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) mit –33 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert (+194 Mio. €). Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert, wie oben erläutert, mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** wies zum 31. März 2012 insgesamt einen Verlust von 2 Mio. € aus und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert (–15 Mio. €). Es ist im Wesentlichen durch Aufwendungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: +2 Mio. €) geprägt. Hierbei handelte es sich primär um Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Anleihen des Staates Griechenland. Demgegenüber verbesserte sich das Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen um 23 Mio. € auf 6 Mio. €.

Das **Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen** betrug –8 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) und betrifft insbesondere Bewertungsänderungen. Dem standen positive Effekte im erfolgsneutralen Ergebnis gegenüber.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** wies einen Verlust von 8 Mio. € aus (Vorjahr: +9 Mio. €). Es enthält unter anderem Erträge aus Dienstleistungen der BankenService GmbH. Das Ergebnis im ersten Quartal 2012 ist durch Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von Trusts unseres Tender Option-Bond-Programms im Rahmen des strategischen Abbaus von Risikoaktiva geprägt.

Die **Verwaltungsaufwendungen** betrugen 246 Mio. € (Vorjahr: 255 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Die Reduktion im ersten Quartal 2012 resultierte im Wesentlichen aus der rückläufigen Entwicklung der anderen Verwaltungsaufwendungen. Insgesamt blieben die Verwaltungsaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr unter unseren Erwartungen.

Der Posten **Aufwand Bankenabgabe** in Höhe von 7 Mio. € beinhaltet die anteilige Erfassung des Beitrags zum Restrukturierungsfonds. Aufgrund des Jahresergebnisses nach HGB per 31. Dezember 2011 beinhaltet der Posten anteilig sowohl den Mindestbeitrag als auch den Nacherhebungsbeitrag.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** enthalten Aufwendungen aus tatsächlichen Steuern in Höhe von 17 Mio. €.

Das **erfolgsneutrale Ergebnis** betrug im ersten Quartal 135 Mio. € und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 112 Mio. €. Das positive Ergebnis des laufenden Jahres ist insbesondere auf die Verbesserung der Neubewertungsrücklage für AfS-Finanzinstrumente zurückzuführen. Demgegenüber wurde das erfolgsneutrale Ergebnis durch das Bewertungsergebnis aus Pensionsrückstellungen infolge der deutlichen Senkung des Diskontierungszinssatzes von 5,0 % auf 4,1 % (Vorjahr: Anstieg von 5,4 % auf 5,6 %) belastet. Im Vorjahreszeitraum war das erfolgsneutrale Ergebnis durch Wertaufholungen für Sicherungsderivate in Cashflow-Hedges sowie positive Bewertungseffekte aus Pensionsrückstellungen geprägt, denen Bewertungsaufwände aus AfS-Finanzinstrumenten gegenüberstanden.

Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** wurde im ersten Quartal 2012 mit 11 Mio. € ein operatives Ergebnis erreicht, welches um 36 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres lag. Diese Veränderung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine periodenübergreifende Umstellung der internen Verrechnungsmethodik (– 17 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr), eine erhöhte Risikovorsorge im Mengenkreditgeschäft (+ 3 Mio. €) sowie auf das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen (– 11 Mio. €).

Der Zuwachs der Privatgirokonten setzte sich mit 5.800 Privatgirokonten netto auch in 2012 fort.

Das Stichtagsvolumen der Einlagen lag im Segment Private Kunden um 90 Mio. € über dem Vorjahresniveau, bei einer um 12 Basispunkte rückläufigen Marge. Das Stichtagsvolumen der Bestände Kontokorrent / Giro wurde gegenüber dem Vorjahr um 120 Mio. € gesteigert, bei einer um 60 Basispunkte höheren Marge. Der Bestand der Hypothekenkredite lag auf Vorjahresniveau bei einer um 20 Basispunkte rückläufigen Marge.

Der Zinsüberschuss betrug 87 Mio. € und damit 24 Mio. € weniger als im Vorjahr. Jedoch resultierten 17 Mio. € dieser Abweichung aus einer periodenübergreifenden Umstellung der internen Verrechnungsmethodik. Darüber hinaus wird seit dem 1. Juni 2011 das Allzweckkreditgeschäft über die S-Kreditpartner GmbH abgewickelt und ist nicht mehr im Zinsüberschuss enthalten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich durch einen Anstieg der Kündigungen im Mengenkreditgeschäft von 7 Mio. € auf 10 Mio. €; dieser Zuwachs wird durch Mehrerträge aus steigenden Kreditinanspruchnahmen auf Privatgirokonten überkompensiert.

Der Provisionsüberschuss lag mit 46 Mio. € um 1 Mio. € unter Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss im Kartengeschäft lag um 1 Mio. € über dem Vorjahreswert und der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr lag auf Vorjahresniveau. Marktbedingt und durch eine geänderte Zuordnung von Provisionen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen konnte beim Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft der Vorjahreswert nicht erreicht werden (– 4 Mio. €). Der Absatz von Versicherungsprodukten lag unter dem Vorjahresniveau. Der Zuwachs in Höhe von 20 % bei den Sachversicherungen konnte den Rückgang bei Personenversicherungen (– 57 %) nicht kompensieren. Dabei lagen die reinen Altersvorsorgeprodukte als

Bestandteil der Personenversicherungen in etwa auf dem Vorjahresniveau. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stieg die Zahl der Kreditkartenkonten weiter und lag zum 31. März 2012 um 14 % über dem Wert zum 31. März 2011.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen in Höhe von –8 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) war belastet durch Bewertungsanpassungen bei der LBS Nord und dem Ergebnis der einbezogenen S-Kreditpartner GmbH.

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag bei 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 105 Mio. € um 5 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Das Segment **Firmenkunden** erzielte im ersten Quartal 2012 ein operatives Ergebnis von 10 Mio. € und lag somit unter dem Vergleichswert des Vorjahres (27 Mio. €). Entscheidend für dieses Ergebnis ist der Zinsüberschuss.

Der Zinsüberschuss lag mit 25 Mio. € deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres (39 Mio. €). Die Hauptursache für die Verringerung des Zinsüberschusses gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres war eine periodenübergreifende Umstellung der internen Verrechnungsmethodik (–10 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr).

Zusätzlich wirkte sich die Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft von 4 Mio. € negativ auf das Segmentergebnis im Vergleich zum Vorjahr aus.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 10 Mio. € entsprach dem Vorjahresniveau.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 22 Mio. € genau auf Höhe des Vorjahres.

Das Kreditneugeschäft entwickelte sich sehr erfreulich, lag mit 395 Mio. € über den Erwartungen und übertraf den Vorjahreswert um 60 %. Der Bestand an zinstragenden Forderungen an Kunden lag mit 4.659 Mio. € um 3 % über dem Bestand per März 2011 (4.531 Mio. €). Gegenüber Dezember 2011 war ein Zuwachs an zinstragenden Forderungen an Kunden in Höhe von 168 Mio. € zu verzeichnen.

Das Stichtagsvolumen der Kundeneinlagen lag mit 4.683 Mio. € vor dem Hintergrund starker Bestandsschwankungen bei den volatilen Tagesgeldern deutlich (–303 Mio. €) unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Das Volumen bewegte sich jedoch weiterhin auf hohem Niveau.

Sehr erfreulich entwickelte sich die Zahl der Kunden im Segment Firmenkunden mit einem Anstieg um netto 850.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erzielte per 31. März 2012 ein operatives Ergebnis nach Bankenabgabe in Höhe von 52 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €).

Der Zinsüberschuss entwickelte sich überdurchschnittlich gut und lag mit 93 Mio. € um 11 % deutlich über dem Vorjahresergebnis (84 Mio. €). Die Nettoneubildung der Risikovorsorge mit 9 Mio. € (Vorjahr: Nettoauflösung 6 Mio. €) und das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten mit –7 Mio. € (Vorjahr: +3 Mio. €) konnten jedoch nicht vollständig kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss lag mit 6 Mio. € auf Vorjahresniveau, ebenso der Verwaltungsaufwand mit 29 Mio. € und die Bankenabgabe mit 2 Mio. €.

Die deutlich gestiegene Nachfrage nach Wohnimmobilien führte zu einem gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 40 % höheren Investitionsvolumen auf dem inländischen Immobilienmarkt. Hingegen zeigte sich der Gewerbeimmobilienmarkt leicht rückläufig (–4 %). Trotz des weiter intensivierten Wettbewerbs unter den Finanzierern durch die Konzentration vieler Banken auf den deutschen Markt und des unverändert verstärkten Auftritts von Versicherungsgesellschaften konnte das Geschäftsfeld das Kontrahierungsvolumen – ohne Prolongationen – bei weiter verbesserter Qualität der Finanzierungen im ersten Quartal des Jahres leicht auf 1,3 Mrd. € erhöhen (Vorjahr: 1,2 Mrd. €).

Wir gehen jedoch davon aus, dass der Markt sich im Laufe des Jahres leicht abschwächen wird und daher das gute Quartalsergebnis nicht auf das Jahr hochgerechnet werden kann.

Das Segment **Kapitalmarktgeschäft** erzielte im ersten Quartal 2012 ein operatives Ergebnis von 148 Mio. € (Vorjahr: 103 Mio. €). In dem Ergebnis sind 3 Mio. € Belastung durch die Bankenabgabe enthalten.

Wie auch im Vorjahr entspannte sich die Lage an den Finanzmärkten in den ersten Monaten des Jahres. Dies führte zu nennenswerten Kursgewinnen bei Wertpapierbeständen durch sinkende Renditeaufschläge bei Staats- und Unternehmensanleihen.

Der Zinsüberschuss übertraf mit 102 Mio. € um 5 % das Niveau des Vorjahres (97 Mio. €).

Nettoauflösungen bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten im Berichtszeitraum zu einem Ertrag von 12 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum wurde das Ergebnis durch Nettoauflösungen in Höhe von 1 Mio. € entlastet.

Der Provisionsüberschuss lag mit 5 Mio. € um 2 Mio. € über dem Vorjahreswert (3 Mio. €).

Nach positiven Ergebnissen im Vergleichszeitraum des Vorjahres (10 Mio. €) ergab sich im ersten Quartal 2012 aus den Bewertungen von Grundgeschäften und ihrer Absicherungen ein rückläufiges Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen von –7 Mio. €.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verbesserte sich im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres um 47 Mio. € auf 94 Mio. €. Diese Entwicklung wurde im Wesentlichen durch die Einengung fremder Credit Spreads verursacht.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit –2 Mio. € um 12 Mio. € über dem Wert der ersten drei Monate des Vorjahres. Im ersten Quartal wurde der Großteil der griechischen Bondbestände veräußert.

Durch den Abgang von Konzernbeteiligungen beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis im ersten Quartal des Jahres –15 Mio. € (Vorjahr: –1 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 39 Mio. € knapp über dem Vorjahreszeitraum (37 Mio. €). In den Verwaltungsaufwendungen waren Abschreibungen in Höhe von 1 Mio. € enthalten (im Vorjahr: 2 Mio. €).

Das Kundengeschäft startete positiv ins Geschäftsjahr 2012. Die Erträge übertrafen den Wert des Vergleichszeitraumes. Im ersten Quartal 2012 betrug der Zertifikateabsatz 0,3 Mrd. €. Das Zertifikatevolumen stieg im Vergleich zum März des Vorjahres um 0,5 Mrd. € auf 3,9 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST blieben aufgrund der Kundenzurückhaltung bei Publikumsfonds sowie Rückgaben bei Spezialfonds mit 10,0 Mrd. € hinter dem Vorjahresniveau von 11,4 Mrd. € zurück.

Das operative Ergebnis nach Bankenabgabe des Segments **Refinanzierung und Zinsmanagement** betrug –64 Mio. € (Vorjahr: –69 Mio. €) und ist nahezu vollständig durch die Einengung eigener Credit Spreads verursacht.

In Refinanzierung und Zinsmanagement wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs über verschiedene Portfolien abgebildet. Die Basis dafür bilden sowohl das zinstragende Kundengeschäft der Bank als auch die zur Liquiditätsversorgung begebenen Passiva. Um diesem Sachverhalt angemessen Rechnung zu tragen, wurde mit der Berichterstattung zum 31. März 2012 eine Anpassung der Segmentbezeichnung in Refinanzierung und Zinsmanagement vorgenommen.

Vor dem Hintergrund der andauernden EU-Schuldenkrise und großer Unsicherheit hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung im Währungsraum setzte sich der im Vorjahr begonnene Rückgang der Kapitalmarktzinsen fort. Die umfangreiche Liquiditätsbereitstellung seitens der EZB führte in diesem Umfeld zu einer steileren Zinsstrukturkurve.

In einem von Verunsicherung und großer Volatilität geprägten Marktumfeld war die Risikosteuerung im Segment Refinanzierung und Zinsmanagement weiterhin von Zurückhaltung geprägt. Es wurden keine neuen Fristentransformationsrisiken aufgebaut.

An den Anleihemärkten führte die Schuldenkrise zu einer Neubewertung von Emittentenrisiken. In diesem Rahmen engten sich die eigenen Credit Spreads der Bank ein. Da für die bilanzielle Abbildung von Teilen der eigenen Passiva der Bank unter IFRS die Fair Value Option zur Anwendung kommt, führte dies im ersten Quartal zu einer negativen Ergebniswirkung in Höhe von –61 Mio. €. Die Wertentwicklung der eigenen Passiva konnte durch die zugeordneten Sicherungsderivate nur teilweise kompensiert werden.

Das operative Ergebnis im Segment **Sonstiges** betrug im Berichtszeitraum –72 Mio. € (31. März 2011: –67 Mio. €).

Im Segment Sonstiges werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können. Ausgewiesen werden hier auch unverzinsliche Bilanzpositionen wie die Barreserve, das Anlagevermögen und Steuerpositionen. Im Verwaltungsaufwand waren Abschreibungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) enthalten.

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten bestanden.

Vermögenslage

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2011 erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 3,1 Mrd. € auf 134,3 Mrd. € (31. Dezember 2011: 131,2 Mrd. €).

Die Veränderungen auf der Aktivseite basierten im Wesentlichen auf dem deutlichen Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute um 4,9 Mrd. € infolge erweiterter Geldmarktaktivitäten sowie der sonstigen Aktiva um 0,3 Mrd. €. Dem stand insbesondere ein Rückgang bei den Finanzanlagen um 1,7 Mrd. € sowie der Barreserve um 0,5 Mrd. € gegenüber.

Die Refinanzierungsseite war geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 2,5 Mrd. € ebenfalls aufgrund gestiegener Geldmarktgeschäfte sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 0,8 Mrd. €. Demgegenüber verringerten sich insbesondere die erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verpflichtungen um 0,2 Mrd. € und das Nachrangkapital um 0,2 Mrd. €, vor allem aufgrund von Fälligkeiten.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurde die Absenkung des Rechnungszinses auf 4,1 % (31. Dezember 2011: 5,0 %) berücksichtigt. Für die anderen Parameter (unter anderem Gehaltstrend: 0,5 % bis 3,5 % und Rententrend: 1,0 % bis 2,2 %) ergab sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 kein Änderungsbedarf.

Der Posten **Nachrangkapital** beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 1,4 Mrd. € und Stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 31. März 2012 auf 2.525 Mio. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2011 einem Anstieg von 207 Mio. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Diese Entwicklung basiert im Wesentlichen auf dem kumulierten Konzernergebnis in Höhe von 67 Mio. € und dem erfolgsneutralen Ergebnis von 135 Mio. €. Die Veränderungen im erfolgsneutralen Ergebnis – vor latenten Steuern – entstanden vor allem aus den Bewertungen von AfS-Finanzinstrumenten (292 Mio. €) sowie der Pensionsverpflichtungen (– 127 Mio. €).

Die per 31. März 2012 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete Gesamtkennziffer für das haftende Eigenkapital betrug 14,72 %; die Kernkapitalquote lag bei 13,16 %. Die per 31. Dezember 2011 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding ermittelte Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 14,36 %; die Kernkapitalquote lag bei 12,50 %. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 31. März 2012 12,65 % (31. Dezember 2011: 12,40 %), die Kernkapitalquote 10,31 % (31. Dezember 2011: 9,81 %).

Risikobericht

Das Gesamtrisiko des Konzerns per 31. März 2012 ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 von 1.489 Mio. € leicht auf 1.401 Mio. € gesunken.

Das Kreditrisiko ist seit dem 31. Dezember 2011 leicht um 53 Mio. € auf 1.132 Mio. € gestiegen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Exposure des Konzerns in den Ländern, deren Staatsverschuldung in den Jahren 2010 und 2011 in das Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt war. Die Messung und Steuerung der Adressenausfallrisiken im Konzern basiert auf einer risikoadäquaten Darstellung der Kreditrisiko tragenden Geschäfte. Kreditrisiken sowie Kontrahenten- und Emittentenrisiken werden produktspezifisch gemessen und anhand des „Current Credit Exposure“ (CCE) quantifiziert.

CURRENT CREDIT EXPOSURE IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 31. MÄRZ 2012

in Mio. €	Current Credit Exposure	Netto-CCE [1)]
Griechenland	**16**	**30**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	16	30
Staat	0	0
Irland (Republik)	**526**	**387**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	526	382
Staat	0	5
Italien	**2.079**	**2.093**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.760	1.774
Staat	319	319
Portugal	**225**	**235**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	225	235
Staat	0	0
Spanien	**2.361**	**2.214**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.964	1.758
Staat	397	456
Ungarn	**236**	**236**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	10	0
Staat	226	236
Summe CCE ausgewählte Staaten	**5.443**	**5.195**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	4.501	4.179
Staat	942	1.016

[1)] Das Netto-CCE ergibt sich aus dem Current Credit Exposure abzüglich Sicherheiten zuzüglich Risikoübertrag aus Garantiebeziehungen (Risikotransfer).

EXPOSURE IN SCHULDINSTRUMENTEN IN AUSGEWÄHLTEN STAATEN ZUM 31. MÄRZ 2012

in Mio. €	Nominalwert	Buchwert	Stille Effekte
Griechenland	**57**	**56**	**– 26**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	57	56	– 26
Staat	1	0	0
Irland (Republik)	**412**	**418**	**– 24**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	412	418	– 24
Staat	0	0	0
Italien	**2.121**	**2.126**	**– 66**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.811	1.804	– 61
Staat	310	322	– 5
Portugal	**281**	**279**	**– 49**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	281	279	– 49
Staat	0	0	0
Spanien	**2.055**	**1.985**	**– 78**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	1.661	1.586	– 58
Staat	394	399	– 20
Ungarn	**251**	**237**	**– 11**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	10	10	– 1
Staat	241	227	– 10
Summe	**5.176**	**5.101**	**– 255**
Nichtstaatliche Kreditnehmer	**4.231**	**4.153**	**– 220**
Staat	**946**	**948**	**– 35**

Nachstehend ist das abgebildete Exposure (Nominalwerte) in ausgewählten Staaten nach IFRS-Bewertungskategorien per 31. März 2012 aufgegliedert:

in Mio. €	31.3.2012
Held for Trading / Fair Value Option (erfolgswirksame Bewertung)	563
Available for Sale (AfS) (erfolgsneutrale Bewertung im Eigenkapital)	945
Loans and Receivables (LaR) (fortgeführte Anschaffungskosten)	3.668
Summe	**5.176**

Weitere Angaben zum Griechenland-Exposure

Nach den Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen im Jahr 2011 hat der Konzern Staatsanleihen mit einem Nominalwert von 231 Mio. € verkauft. Dadurch wurde das Exposure in Griechenland nahezu vollständig abgebaut.

Weitere Angaben zur Risikoentwicklung

Der Anrechnungsbetrag für das Marktpreisrisiko in der Risikotragfähigkeit ist im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um 238 Mio. € auf 364 Mio. € gesunken. Der Risikorückgang des Capital at Risk (CaR) ist vor allem auf gesunkene Credit Spread- und Zins-Volatilitäten zurückzuführen. Im Jahresdurchschnitt betrug das CaR 112 Mio. €.

Im Zuge der Einsatzgenehmigung für eine neue IT-Systemlandschaft zur Marktpreisrisikoermittlung für Aktienprodukte durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde per 20. März 2012 auch der aufsichtsrechtliche Faktor für die mit Eigenmitteln zu unterlegende Marktrisikoposition in der LBB von 3,8 auf 3,4 gesenkt.

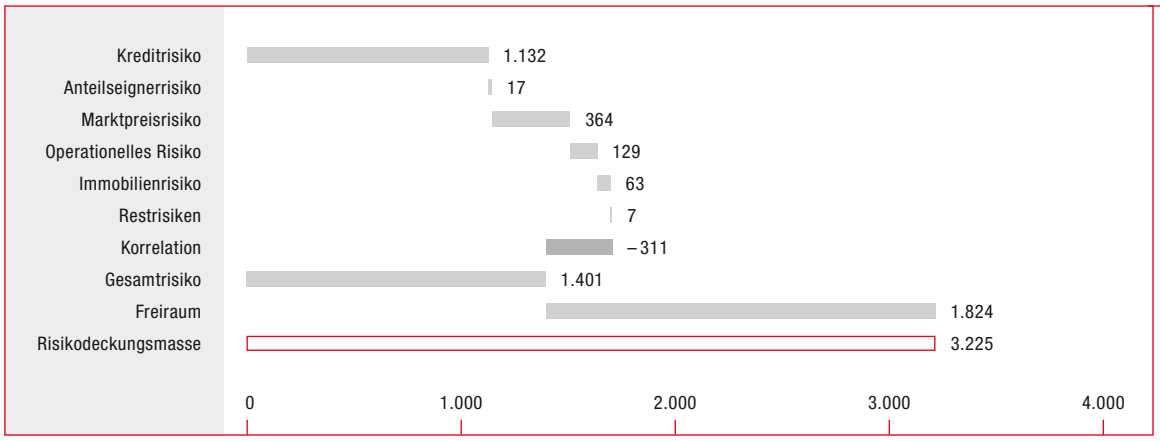
Die Bank berechnet und misst die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit und für die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach einem fortgeschrittenen Messansatz (AMA). Dieser wurde per 31. Dezember 2011 zertifiziert. Das operationelle Risiko hat sich im Jahresverlauf 2012 aufgrund einer aktualisierten Datenhistorie und Neubewertung von speziellen Risikoszenarien etwas reduziert. Der Ausweis zum 31. März 2012 beträgt 129 Mio. €.

Das Restrisiko ist im ersten Quartal erheblich gesunken, hier war bisher ein Betrag zur Berücksichtigung des Preisrisikos (Teil des Liquiditätsrisikos) enthalten. Im Rahmen der Umsetzung der MaRisk wurde die Berechnung des Preisrisikos weiterentwickelt, die nun eine separate Auswertung innerhalb des Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Die Methode wurde im Januar 2012 vom Vorstand beschlossen.

Das Anteilseigner- und das Immobilienrisiko des Konzerns sind im Vergleich zum Jahresabschluss 2011 annähernd konstant geblieben.

Die Methode zur Ermittlung der Risikodeckungsmasse wurde zu Anfang Januar 2012 geändert. Im Wesentlichen werden jetzt Abzugsposten für latente Steuern und den Goodwill berücksichtigt, die Risikodeckungsmasse verringerte sich hauptsächlich dadurch von 3.989 Mio. € per 31. Dezember 2011 auf 3.225 Mio. € per 31. März 2012. Bei nur geringfügig gesunkenem Gesamtrisiko nahm somit auch der Freiraum ab. Die Reduktion des Freiraums wurde bei der Überprüfung der Limite berücksichtigt. Im Zuge der Überprüfung wurde auch die verwendete Korrelationsmatrix zur Bestimmung des Gesamtbankrisikos adjustiert. Im Ergebnis wurden auf Konzern- sowie auf Tochter- und Geschäftsfeldebene die Limite 2012 erheblich verringert.

Risikotragfähigkeit des Konzerns per 31. März 2012:
Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten.



Inanspruchnahmen nach Risikoarten für den Konzern zum 31. März 2012 in Mio. €

Die Stresstests der Landesbank Berlin werden auf Basis von fünf Szenarien nach einheitlichem Verfahren durchgeführt. Dabei werden die Auswirkungen auf die wesentlichen Ertrags- und Risikokennzahlen sowie die Liquiditätslage und damit auf das bilanzielle, das ökonomische und das regulatorische Kapital ermittelt. Im Ergebnis zeigen sich die stärksten Auswirkungen in den Szenarien Aktiencrash und Rezession. Die regulatorische und ökonomische Risikotragfähigkeit war dabei jederzeit gegeben.

Eine der wesentlichen Neuerungen der MaRisk 2010 waren sogenannte „inverse Stresstests“. Dabei ist zu untersuchen, welche Ereignisse die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells gefährden können. Der Konzern erfüllt die Anforderungen, indem die erforderlichen Veränderungen sowohl in regulatorischer als auch in ökonomischer Hinsicht analysiert und die entsprechenden Parameterveränderungen simuliert werden.

Für Risikokonzentrationen ist ein Prozess zur Identifizierung, zum Reporting und zur Steuerung etabliert. Es werden rund 60 Kreditnehmereinheiten als Kreditkonzentrationen (Klumpen) identifiziert. Die Aufstellung erfasst rund ein Drittel des Gesamtrisikos. Daneben gibt es eine Aufstellung der Verteilung der Risiken auf Kategorien und Regionen. Der Risikobeitrag hat einen deutlichen Schwerpunkt bei den Banken / Versicherungen. Dann folgen mit größerem Abstand die Privatkunden und mit etwas weiterem Abstand Immobilienfinanzierungen und Corporates. Die regionale Aufteilung ergibt, dass sich der überwiegende Teil der Risiken auf Deutschland (etwa die Hälfte) und Westeuropa (etwa ein Drittel) verteilt. Die anderen Regionen spielen eine untergeordnete Rolle (mit kleineren Anteilen Osteuropa und Gemeinschaft Unabhängiger Staaten).

Die seit dem ersten Halbjahr 2011 anhaltende Nervosität an den Geld- und Kapitalmärkten setzte sich auch im ersten Quartal 2012 fort. Ursache war weiterhin die Unsicherheit über die Zahlungsfähigkeit europäischer Staaten. Nach einem zweiten Dreijahrestender der Europäischen Zentralbank und der Zwangsumschuldung griechischer Staatsanleihen ließen die Krisensymptome im März 2012 nach. Die Märkte sind abhängig von massiven Unterstützungsmaßnahmen der Notenbanken. Wann eine Reduzierung dieser Maßnahmen seitens der EZB erfolgen wird, ist derzeit nicht absehbar.

In diesem schwierigen Umfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin weiterhin geordnet. Das getätigte Aktivgeschäft kann angemessen in den besicherten und unbesicherten Märkten refinanziert werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden keine Refinanzierungsengpässe für das geplante Neugeschäft erwartet.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2011.

Entwicklung im Aufsichtsrecht

Das strengere aufsichtsrechtliche Umfeld wird die Bank weiterhin beeinflussen. Die Auswirkungen können – auch im Lichte der noch nicht finalisierten regulatorischen Anforderungen – derzeit noch nicht mit hinreichender Genauigkeit prognostiziert werden. Die Diskussion hierzu wird weiterhin eng verfolgt, zudem finden entsprechende Proberechnungen statt. Um die neuen Anforderungen erfüllen zu können, wurden alle sich aus den aufsichtsrechtlichen Änderungen ergebenden Aktivitäten in einem Projekt gebündelt.

Die im Kapital der LBBH-Gruppe ausgewiesene Stille Einlage über 700 Mio. € darf nach geltendem Recht gemäß Übergangsvorschrift des KWG bis zum 31. Dezember 2020 weiterhin zu 100 % angerechnet werden. Nach heutigem Stand der Erkenntnis wird es der LBB jedoch von der Aufsicht nicht gestattet werden, diese Übergangsregelung zu nutzen, da von ihr erwartet wird, die zusätzlichen Anforderungen der European Banking Authority (EBA) an systemrelevante Kreditinstitute zu erfüllen. Die LBB hat Gespräche mit dem Halter der Stillen Einlage aufgenommen. Diese Gespräche dauern an.

Ausblick

Um die künftige Eigenkapitalanforderung auf Konzernebene erfüllen und die hierfür erforderlichen Maßnahmen bestimmen zu können, wurden in den vergangenen Monaten alle Geschäftsaktivitäten mit Blick auf Wirtschaftlichkeit, Eigenkapitalbedarf und strategische Wichtigkeit sehr genau analysiert und bewertet.

Durch einen signifikanten Abbau von risikogewichteten Aktiva im Nicht-Kundengeschäft könnten im Jahr 2012 und in den beiden Folgejahren zusätzlich zu den bisherigen Planungen rund 750 Mio. € Eigenkapital freigesetzt werden, davon rund 500 Mio. € bereits in diesem Jahr. Damit wäre die LBB in der Lage, die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung aus eigener Kraft zu erfüllen, ohne dass dies nennenswerte Auswirkungen auf unser Kundengeschäft hätte.

Chancen und Ausblick

Erwartete Entwicklung / Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld bleibt labil. Europa verzeichnet eine durch Konsolidierungspakete initiierte Rezession. Sie verläuft im Unterschied zu 2008 / 09 jedoch glimpflich, weil zyklische Übertreibungen bereits in den Vorjahren korrigiert worden sind und die schwache Binnennachfrage durch Verbesserungen im Außenbeitrag entscheidend abgemildert wird. In Fernost sowie in den USA setzt sich das Wachstum zwar fort, das Expansionstempo geht hier im Jahresverlauf aber eher zurück, nachdem hohe Rohstoffpreise die Kaufkraft gemindert haben und fallende Immobilienpreise die Dynamik in China bremsen. Auch Deutschland wird 2012 einen deutlich kleineren Zuwachs im Bruttoinlandsprodukt verzeichnen, der jedoch maßgeblich schon darin angelegt war, dass die Aufholeffekte nach der Rezession 2008 / 09 bereits im Verlauf des Vorjahres nachgelassen hatten. Angesichts komfortabler Auftragspolster, einer stabilen Beschäftigungslage und der nach wie vor guten preislichen Wettbewerbsfähigkeit hebt sich die Entwicklung positiv von der im restlichen Eurogebiet ab.

Die Wachstumsrate in der Region Berlin-Brandenburg wird sich wieder dem Bundesdurchschnitt angleichen und im Ausblick tendenziell leicht darüber liegen. Im Trend ist folglich von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Nicht zuletzt der Ausbau des Tourismus wirkt stabilisierend. Wachstumskerne bleiben darüber hinaus die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch Unternehmen überwiegend in kleineren Umsatzgrößenklassen.

Die Preissteigerungsraten bleiben auf erhöhtem Niveau. Die Europäische Zentralbank nimmt gleichwohl Rücksicht auf die Verschuldungssituation an der Euro-Peripherie und behält ihren stützenden Kurs mit Blick auf die damit verbundenen Risiken für den Bankensektor bei. Trotz ihrer Marktinterventionen und der Fortführung der international abgestimmten Auffanglösungen gelingt aber keine nachhaltige Entschärfung der Staatsschuldenproblematik. Von dauerhaft hohen Risikoaufschlägen für die betroffenen Länder und robuster Nachfrage nach deutschen Anleihen ist folglich weiter auszugehen. Die Renditen bleiben dementsprechend niedrig und bedingt durch die üppige Liquiditätsausstattung für Schwankungen anfällig.

Das Kreditgewerbe bewegt sich in einem ausgesprochen schwierigen Umfeld. Im Verhältnis zu den niedrigen Leitzinsen bleibt die Zinskurve flach und das Renditeniveau in den wenigen risikoarmen Asset-Klassen unauskömmlich. Auch die insgesamt volatile Marktentwicklung und nachteilige Rückwirkungen von Schuldenrestrukturierungen auf die Risikovorsorge der Institute bleiben Belastungsfaktoren. Vor diesem Hintergrund bleiben die Refinanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute ungünstig. Höhere Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität werden somit kaum allein per Thesaurierung gedeckt werden können.

Geschäftliche Ausrichtung

Unter Berücksichtigung unserer Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage ist der Konzern weiter darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern im Kundengeschäft zu wachsen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen stetig zu verbessern. Die Investitionspolitik wird einer kritischen Prüfung unterzogen.

Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Die überregionale Ausrichtung des Immobilienfinanzierungs- und Kapitalmarktgeschäfts sowie das überregionale Kreditkarten- und Konsumentenkreditgeschäft sollen die strukturell bedingt begrenzten Wachstumschancen in der Kernregion ausgleichen. Der Konzern nimmt dabei immer stärker die Rolle als Dienstleister in der Sparkassen-Finanzgruppe ein.

Die strategischen Geschäftsfelder werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert:

- Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern,
- Eigenkapitalrentabilität,
- Cost-Income-Ratio.

Die Eigenkapitalrentabilität ist der Quotient aus „operativem Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern“ und „gebundenem Eigenkapital“. Das gebundene Eigenkapital der Segmente ist das nach einem ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel- / Liquiditätsausstattung, das HGB-Ergebnis und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder

Die konjunkturelle Entwicklung bietet dem Konzern Chancen für eine verstärkte beziehungsweise wiederbelebte Produktnachfrage der Retail- und Geschäftskunden. Die strategische Neuausrichtung im Kapitalmarktgeschäft soll die Ertragsstruktur verbessern und die Ergebnisvolatilität und Risiken verringern.
Die regulatorischen Änderungen mit Basel III, vor allem die verschärften Anforderungen an die Kapital- und Liquiditätsausstattung, werden bei der Entwicklung der Geschäftsfelder zu berücksichtigen sein und wirken tendenziell wachstumsdämpfend.

Die Refinanzierungssituation erlaubt eine weiterhin kontinuierliche Ausweitung der Kundengeschäfte.
Der Konzern wird in seinem traditionellen Geschäft seinen Kunden weiterhin zur Verfügung stehen. Dabei muss der Konzern die verschärften regulatorischen Anforderungen berücksichtigen sowie die erhöhten Eigenkapitalanforderungen erfüllen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktumfelds sowie der beschriebenen geschäftlichen Ausrichtung werden in den einzelnen strategischen Geschäftsfeldern folgende Entwicklungen erwartet.

Private Kunden

Die marktführende Position bei Privatgirokonten (Marktanteil in Berlin 40 %) konnte seit Einführung der neuen Girokontenmodelle im Jahr 2009 kontinuierlich ausgebaut werden. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden netto 5.800 Privatgirokonten dazugewonnen. Damit setzt sich die positive Entwicklung in diesem Jahr fort, so dass wir auch für das Jahr 2012 von einer wachsenden Marktakzeptanz ausgehen. Die Verbindung der hohen Servicequalität der Berliner Sparkasse mit einem fairen Preis wird von den Kunden weiterhin honoriert. Die Auszeichnung mit dem Deutschen Servicepreis 2012 in der Kategorie „Beste Bankberatung vor Ort“, gemeinsam mit zwei weiteren Banken, bestätigt auch aus externer Sicht die Qualitätsführerschaft der Berliner Sparkasse. Darüber hinaus wurde die Berliner Sparkasse Anfang 2012 das dritte Mal in Folge als „Beste Bank in Berlin“ im Focus Money City Contest bewertet.

Chancen ergeben sich aus der weiter vorangetriebenen kompetenzorientierten Neuausrichtung des Vertriebs im Kernmarkt der Berliner Sparkasse und den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten- und Direktbankgeschäft sowie in das Konsumentenkreditgeschäft.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2010 begonnene operative Umsetzung des Projekts „Wege zum Kunden“ wird Ende 2012 beendet sein. Während die PrivatkundenCenter eine flächendeckende Versorgung vor Ort für die Finanzgeschäfte des täglichen Bedarfs bieten, wird die kompetente Beratung zu Finanzthemen wie Altersvorsorge, Vermögensaufbau und Geldanlage in den FinanzCentern gebündelt. Zusätzlich decken die VermögensanlageCenter komplexe Beratungswünsche ab. Diese Standorte – sowie die drei ImmobilienCenter – sind in drei regional ausgerichteten Marktbereichen zusammengefasst. Ergänzt wird der stationäre Vertrieb durch das Private Banking, in dem hochvermögende Kunden professionell betreut werden. Darüber hinaus haben die Vertriebsbereiche „Direkt“ und „Mobile Beratung“ ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich aufgenommen. Diese richten sich insbesondere an Kunden, die den Kontakt zu ihrer Bank über Direktkanäle, wie zum Beispiel Internet oder Telefon, suchen beziehungsweise einen Besuch ihres Beraters zu Hause oder am Arbeitsplatz wünschen. Das Projekt soll zu einem weiteren Wachstum des Geschäftsvolumens und damit einhergehenden Ertragssteigerungen führen.

Die Neuausrichtung des Vertriebs bis Ende 2012 erfordert Investitionen in den Umbau von Vertriebsstandorten, die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern und den Ausbau des Direktbankgeschäfts über den Internetauftritt der Berliner Sparkasse sowie Direktmarketingmaßnahmen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein der vertrieblichen Neuausrichtung ist die Weiterentwicklung des Customer-Relationship-Management-Systems, um die Ansprache unserer Kunden noch stärker auf deren Wünsche und Bedürfnisse zuzuschneiden. Die Umsetzung ist für Ende 2013 geplant.

Des Weiteren werden wir unser Augenmerk auf die Weiterentwicklung der Investment- und Kundenberatungsprozesse im qualifizierten Anlagegeschäft richten. Ein entsprechendes Projekt wurde im Juli 2011 gestartet. Ziele sind die Steigerung der Beratungskompetenz im Wertpapiergeschäft, deren Wahrnehmung im Markt sowie der Ausbau des Geschäfts. Hier wollen wir unsere Position als beste regionale Beratungsbank (von n-tv und DISQ festgestellt) festigen. Die operative Umsetzung im Vertrieb erfolgt zum Jahresende 2012.

Zur Forcierung des Konsumentenkreditgeschäfts und als Kooperationsangebot im Sparkassenverbund ist Mitte 2011 planmäßig die S-Kreditpartner GmbH (SKP), ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, an den Start gegangen. Im Oktober 2011 wurden darüber hinaus ausgewählte Aktivitäten der readybank ag in die SKP übernommen. Kerngeschäft der S-Kreditpartner GmbH sind Ratenkredite (Sparkassen-Privatkredit), Kfz-Finanzierungen und Händlereinkaufsfinanzierungen. Damit unterstützen wir aktiv die Bündelung der Kräfte zur Konsumentenfinanzierung innerhalb der Sparkassenorganisation. Ziel ist es, in der Vergangenheit verloren gegangene Marktanteile der Sparkassen im Konsumentenkreditgeschäft zurückzugewinnen und auch in diesem Geschäft eine der marktführenden Stellung der Sparkassen adäquate Position zu erreichen.

Im überregionalen Kartengeschäft werden weitere Produktinnovationen zum Ausbau der Kundenbasis führen. Die Zusammenarbeit mit der netbank wird fortgeführt.

Risiken liegen in der Verfehlung des geplanten Geschäftswachstums im Wettbewerbsumfeld sowie in künftigen gesetzlichen oder regulatorischen Eingriffen in die Produkt- und Preisgestaltung.

Aufgrund des erreichten Ergebnisses per 31. März 2012 und ohne den Eintritt außergewöhnlicher Marktentwicklungen sowie unter Berücksichtigung der noch nicht genau quantifizierbaren Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen gehen wir im Geschäftsfeld Private Kunden davon aus, die Jahresziele 2012 zu erreichen.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden der Landesbank Berlin AG ist kompetenter Partner für Gewerbe- und Firmenkunden im Kernmarkt Berlin und Umland und gehört zu den führenden Marktteilnehmern. Dieser Regionalmarkt ist durch kleinteilige wirtschaftliche Strukturen, einen hohen Anteil an Dienstleistungsunternehmen sowie eine geringe Industriedichte geprägt. Das Betreuungskonzept der Landesbank Berlin basiert auf einem breiten Spektrum an Finanzdienstleistungen, das auf die jeweiligen Bedürfnisstrukturen der Unternehmen in allen Konjunkturzyklen zugeschnitten ist.

Es ist unser Anspruch, die beste Bank für Firmenkunden in Berlin zu sein. Wir verfolgen das Ziel, die starke Marktposition in der Region weiter auszubauen und die Ertragsbasis zu stärken. Mit unserem klaren Bekenntnis zum Mittelstands- und Gewerbekundengeschäft wollen wir bestehende Kundenverbindungen vertiefen und neue Kunden hinzugewinnen.

Die Kunden vertrauen der Expertise und dem verlässlichen Geschäftsmodell und bestätigen dies durch kontinuierlich hohe Loyalitätsquoten. Dabei setzen wir weiterhin auf einen hohen Qualitätsanspruch und werden uns auf Marktveränderungen zeitnah mit geeigneten Lösungen einstellen, die sich konsequent an den Kundenbedürfnissen ausrichten. Wir wollen mit einem ambitionierten Leistungsversprechen und hohen Qualitätsmaßstäben die Kundenbeziehungen zum gegenseitigen Vorteil weiter ausbauen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Firmenkundengeschäfts haben wir „Zukunftsprojekte“ durchgeführt, deren Ergebnisse sukzessive in die Strategie des Firmenkundengeschäfts einfließen. Besondere Zukunftspotenziale lassen beispielsweise die Wachstumsbranchen der Region erwarten, wie die Gesundheitswirtschaft oder die Umwelt- und Energietechnik in Verbindung mit der Forschungs- und Wissenschaftsinfrastruktur.

Berlin hat sich in den letzten Jahren zur „Gründungshauptstadt“ Deutschlands entwickelt. Als Berliner Marktführer im Gründungsgeschäft unterstützt die LBB Unternehmensgründer durch intensive Beratung und geeignete Finanzierungsmodelle. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Neuansiedlung junger und kreativer Unternehmen und kommen dem Auftrag zur Stärkung und zum Ausbau der Regionalwirtschaft nach.

Aus der weltweiten Finanzkrise resultieren nach wie vor auch Wachstums- und Stabilitätsrisiken für unsere Kernregion. Sollte es hier zu einer Wachstumsschwäche kommen, wären damit auch Risiken für das Firmenkundengeschäft der LBB verbunden. Hinzu kommen noch nicht exakt quantifizierbare Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen. Aus dem im ersten Quartal erzielten Ergebnis lassen sich allerdings keine entsprechenden Tendenzen erkennen, es bildet eine solide Basis zur Erreichung der Jahresziele 2012.

Immobilienfinanzierung

Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung behauptete seine Topposition unter den inländischen Immobilienfinanzierern. Das Neugeschäft entwickelte sich auf dem Vorjahresniveau.

Der deutsche Immobilienmarkt zeigte sich im ersten Quartal 2012 weiterhin stabil. Das Investitionsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum nochmals deutlich auf 8,9 Mrd. € (+ 40 %) erhöht. Dieser Anstieg war aber ausschließlich auf die Verdreifachung des Umsatzes bei den Wohnimmobilien zurückzuführen. Auffällig war weiterhin ein starker Rückgang des Anteils der ausländischen Investoren im Gewerbeimmobiliensegment von 45 % auf 28 %. Die Renditen blieben relativ stabil, jedoch könnte der Nachfrageüberhang bei Core-Immobilien vereinzelt nochmals zu leicht sinkenden Renditen führen. Die weitere Entwicklung des deutschen Immobilienmarktes wird neben dem weiteren Verlauf der Staatsschulden- und Euro-Krise von der Entwicklung des Konjunkturumfelds abhängig sein.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung und dem unverändert intensiven Wettbewerb unter den Finanzierern durch Konzentration der Banken auf den deutschen Markt (teilweiser Rückzug aus dem Auslandsgeschäft) und dem verstärkten Auftritt von Versicherungsgesellschaften wird das Immobilienfinanzierungsgeschäft im laufenden Jahr insbesondere auch durch die regulatorischen Anforderungen an die Banken beeinflusst werden. Verschärfte Eigenkapitalanforderungen an die Banken werden voraussichtlich das Neugeschäft erschweren und verteuern.

Chancen für das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung sehen wir in der Intensivierung der Gesamtgeschäftsverbindung mit unseren Immobilienkunden durch eine weitere Verbesserung unserer Produktangebote rund um die Immobilie. Begonnene Entwicklungen werden mit Nachdruck vorangetrieben. Daneben wollen wir uns weiter als Verbundpartner der Sparkassen etablieren.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, dass das Neugeschäftsvolumen nicht über dem Vorjahresergebnis liegen und der Bestand nur moderat ansteigen wird. Ob das niedrige Risikoergebnis des Vorjahres wiederum erreicht werden kann, bleibt abzuwarten. Sofern keine wesentlichen Ereignisse insbesondere die Finanz- und Kapitalmärkte nachhaltig beeinflussen und unter Berücksichtigung der noch nicht genau quantifizierbaren Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen, erwarten wir ein Jahresergebnis, das in etwa dem Plan entsprechen wird.

Kapitalmarktgeschäft

Mit der strategischen Neuausrichtung des Kapitalmarktgeschäfts ergeben sich Chancen für die Steigerung der Kundenerträge und die Verringerung der Ergebnisvolatilität in den nicht kundenbezogenen Geschäften bei voller Risikotransparenz. Die Ertragsstruktur wird sich in den kommenden Jahren qualitativ verbessern. Die verstärkte Fokussierung auf das Kundengeschäft und die Kundenbedürfnisse erfordert die Neuausrichtung und Ausweitung der Vertriebsaktivitäten sowie die Etablierung einer neuen Vertriebsphilosophie. Von entscheidender Bedeutung sind auch die Investitionen in technische Plattformen, die den Anforderungen des Marktes und der einzelnen Kunden besser entsprechen und gleichzeitig notwendig sind, um die regulatorischen Anforderungen effizienter zu erfüllen. Der Ausbau der zentralen Produktmanagement-Funktion und der gesamten Handelsinfrastruktur steht deshalb im Fokus der nächsten Jahre. Die Bank wird als Partner und Dienstleister mittelständische Institutionelle bedienen und insbesondere die Sparkassen bei der Weiterentwicklung ihres Geschäfts unterstützen sowie dabei Veränderungen im Wettbewerbsumfeld nutzen.

Risiken bei der Erreichung dieser Ziele bestehen in einer ungünstigen Veränderung der Wettbewerbssituation sowie in der Markt- und Margenentwicklung. Die internationalen Finanzmärkte dürften auch in den nächsten Jahren von hoher Unsicherheit geprägt sein und für anhaltend volatile Kursverläufe sorgen. Eine weitere Zuspitzung der Staatsschuldenkrise in der Eurozone sowie eine Wachstumsabschwächung stellen dabei die größten Risikofaktoren dar. Es ist mit deutlich steigenden Kapitalkosten aus Basel III, insbesondere bei Marktrisikopositionen, zu rechnen, was die Ertragssteuerung in den nächsten Jahren beeinflussen wird.

Die Umsetzung der neuen Strategie und die Realisierung der identifizierten Potenziale führen in den nächsten Jahren zu einer Verstetigung des Ergebnisses. Hierzu wurden in der Vergangenheit bereits Risikopositionen des Geschäftsfelds reduziert. Kurzfristig dürfte sich die nervöse und hoch volatile Phase an den internationalen Kapitalmärkten zunächst fortsetzen, so dass Schwankungen im Ergebnis des Geschäftsfelds nicht auszuschließen sind. In der Vergangenheit konnten jedoch weite Teile der Verluste aus Verfall der Credit Spreads nach Beruhigung der Märkte wieder egalisiert werden.

Die Situation an den Finanzmärkten wird auch in 2012 weiterhin volatil bleiben. Die zukünftigen Marktentwicklungen werden sich weiterhin entsprechend im Ergebnis des Geschäftsfelds widerspiegeln. Das Geschäftsjahr 2012 startete für alle Ertragsfelder des Kapitalmarktgeschäfts positiv. Noch nicht berücksichtigt sind die Auswirkungen aus den geplanten regulatorischen Änderungen. Das im ersten Quartal 2012 erzielte Ergebnis bildet eine solide Basis zur Erreichung der Jahresziele 2012.

Mittelfristplanung

Den geschäftlichen Planungen und Prognosen des Konzerns liegen volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde. Die anhaltende Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise hat zu einer Korrektur der bisherigen Ergebniserwartungen geführt.

Basierend auf diesen Annahmen wurden zentrale Eckpunkte festgelegt. Anschließend erfolgte eine konzernweite Überarbeitung der bisherigen Mittelfristplanung durch die Geschäftsbereiche. Dabei wurden die Ziele hinsichtlich Kunden / Marktstellung, Neugeschäft, Erträgen und Risiken geplant sowie Investitionen und Kosten im Einzelnen festgelegt.

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder basiert auf der Mittelfristplanung des Konzerns, die bis 2016 reicht. Darüber hinaus werden zur Einschätzung des Konzernergebnisses und der Eigenkapitalrendite die Segmente Refinanzierung und Zinsmanagement, Sonstiges und Konsolidierung berücksichtigt.

Der Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien zugrunde.

Zusammenfassung / Gesamtaussage

Der Konzern erwartet eine geordnete Liquiditätssituation und somit eine weiterhin vollständige Refinanzierung der Geschäftsvolumina in den besicherten und unbesicherten Geld- und Kapitalmärkten. Für das Geschäftsjahr 2012 haben wir uns darauf eingestellt, dass die Rahmenbedingungen für die Finanzwirtschaft schwierig bleiben werden. Die Volatilität an den Kapital- und Finanzmärkten ist unverändert hoch und wird nach unserer Einschätzung auch andauern. Sofern es keine unvorhergesehenen weiteren Verwerfungen auf den Märkten gibt, gehen wir davon aus, die positive Entwicklung im Geschäft mit unseren Kunden im laufenden Jahr fortsetzen zu können. Dies sollte auch die Chance bieten, die Ertragslage im Konzern wie in der Planung vorgesehen zu verbessern.

Um die verschärften regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, wird der Konzern entsprechende Maßnahmen einleiten.

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung	in %
Zinsüberschuss	235	215	20	9
Zinserträge	1.076	1.074	2	0
Zinsaufwendungen	841	859	–18	–2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	11	–1	12	>100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	224	216	8	4
Provisionsüberschuss	66	64	2	3
Provisionserträge	105	102	3	3
Provisionsaufwendungen	39	38	1	3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	–3	8	–11	<–100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	68	83	–15	–18
Ergebnis aus Finanzanlagen	–2	–15	13	87
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	–8	3	–11	<–100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–8	9	–17	<–100
Verwaltungsaufwendungen	246	255	–9	–4
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	**91**	**113**	**–22**	**–19**
Aufwand Bankenabgabe	7	7	0	0
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**84**	**106**	**–22**	**–21**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	21	–4	–19
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**67**	**85**	**–18**	**–21**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	67	85	–18	–21

Ergebnis je Aktie	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	67	85	–21
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	999.327.870	999.327.870	0
Gewinn je Aktie (€) [1)]	**0,07**	**0,09**	**–21**

[1)] verwässertes = unverwässertes Ergebnis

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung	in %
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern [1)]	**67**	**85**	**–18**	**–21**
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	292	–28	320	>100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	–1	–1	0	0
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	–1	35	–36	<–100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	5	5	0	0
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	–127	27	–154	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	3	–1	–33
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	6	–3	9	>100
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	75	–9	84	>100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	0	11	–11	–100
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	–38	8	–46	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	1	–1	–100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis [1)]	**135**	**23**	**112**	**>100**
Gesamtergebnis der Periode	**202**	**108**	**94**	**87**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	0	–2	2	100
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	0	0	0
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	0	–2	2	100
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	202	110	92	84

[1)] einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Der Konzern im Quartalsvergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	I / 2012	IV / 2011	III / 2011	II / 2011	I / 2011
Zinsüberschuss	235	288	227	221	215
Zinserträge	1.076	1.014	1.033	1.165	1.074
Zinsaufwendungen	841	726	806	944	859
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	11	34	26	24	– 1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	224	254	201	197	216
Provisionsüberschuss	66	71	71	63	64
Provisionserträge	105	114	110	106	102
Provisionsaufwendungen	39	43	39	43	38
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 3	– 1	– 11	2	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	68	47	– 151	5	83
Ergebnis aus Finanzanlagen	– 2	– 53	– 39	– 56	– 15
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	– 8	– 18	– 11	2	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 8	29	59	24	9
Verwaltungsaufwendungen	246	260	229	238	255
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	**91**	**69**	**– 110**	**– 1**	**113**
Aufwand Bankenabgabe	7	0	15	8	7
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**84**	**69**	**– 125**	**– 9**	**106**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	120	– 16	– 5	21
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**67**	**– 51**	**– 109**	**– 4**	**85**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	4	0	0	0
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	67	– 55	– 109	– 4	85

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	I / 2012	IV / 2011	III / 2011	II / 2011	I / 2011
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern [1)]	**67**	**– 51**	**– 109**	**– 4**	**85**
Veränderung der					
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	292	– 61	– 137	35	– 28
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	– 1	– 7	– 12	– 36	– 1
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	– 1	– 4	– 59	16	35
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	5	5	5	6	5
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	– 127	– 39	– 41	2	27
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	– 2	– 2	0	3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	6	0	7	1	– 3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen					
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	75	– 19	– 27	5	– 9
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	0	– 2	– 17	4	11
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	– 38	– 11	– 13	1	8
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	– 1	0	1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis [1)]	**135**	**– 74**	**– 174**	**44**	**23**
Gesamtergebnis der Periode	**202**	**– 125**	**– 283**	**40**	**108**
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	0	2	3	0	– 2
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	4	0	0	0
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	0	– 2	3	0	– 2
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	202	– 127	– 286	40	110

[1)] einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Bilanz des Konzerns

zum 31. März 2012

AKTIVA

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung	in %
Barreserve	540	983	–443	–45
Forderungen an Kreditinstitute	21.598	16.720	4.878	29
Forderungen an Kunden	47.834	47.810	24	0
Risikovorsorge	–953	–988	35	4
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.670	1.658	12	1
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	18.367	18.237	130	1
Finanzanlagen	39.164	40.924	–1.760	–4
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	286	247	39	16
Immaterielle Vermögenswerte	682	685	–3	0
Sachanlagen	521	528	–7	–1
Investment Properties	48	48	0	0
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	29	35	–6	–17
Latente Ertragsteueransprüche	632	668	–36	–5
Sonstige Aktiva	3.897	3.620	277	8
Gesamt	**134.315**	**131.175**	**3.140**	**2**

PASSIVA

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.104	32.586	2.518	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37.964	37.227	737	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.665	22.806	–141	–1
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.645	2.624	21	1
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	27.766	27.995	–229	–1
Rückstellungen	1.377	1.235	142	11
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	121	122	–1	–1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	11	10	1	10
Sonstige Passiva	2.057	1.964	93	5
Nachrangkapital	2.080	2.288	–208	–9
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.525	2.318	207	9
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	–24	–1	–23	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	0	2	x
Neubewertungsrücklagen	–102	–324	222	69
Anteile im Fremdbesitz	17	11	6	55
Gesamt	**134.315**	**131.175**	**3.140**	**2**

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

EIGENKAPITALSPIEGEL DREI MONATE 2011

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2010	**2.555**	**77**	**258**	**1**	**–181**	**12**	**0**	**2.722**
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						0	85	85
Erfolgsneutrales Ergebnis			18	2	5	–2		23
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					–26	–2		–28
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					35			35
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			27					27
Rücklage aus Währungsumrechnung				3				3
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			–1		–2			–3
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					–9			–9
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					11			11
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			8					8
Rücklage aus Währungsumrechnung				1				1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			80			–4	–85[1)]	–9
Eigenkapital zum 31.3.2011	**2.555**	**77**	**356**	**3**	**–176**	**6**	**0**	**2.821**

[1)] Umgliederung in die Gewinnrücklagen

EIGENKAPITALSPIEGEL DREI MONATE 2012

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn/-verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2011	**2.555**	**77**	**–1**	**0**	**–324**	**11**	**0**	**2.318**
Konzernüberschuss/Ergebnis nach Steuern						0	67	67
Erfolgsneutrales Ergebnis			–89	2	222			135
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					292			292
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					–1			–1
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–127					–127
Rücklage aus Währungsumrechnung				2				2
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile					6			6
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					75			75
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges								0
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)			–38					–38
Rücklage aus Währungsumrechnung								0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								0
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			66			6	–67[1)]	5
Eigenkapital zum 31.3.2012	**2.555**	**77**	**–24**	**2**	**–102**	**17**	**0**	**2.525**

[1)] Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2012

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	**983**	**830**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 202	– 323
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 54	– 11
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 187	– 14
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	**540**	**482**

Allgemeine Angaben (Notes)

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewandt.

Für den Konzern ist seit dem 1. Januar 2012 erstmals der Standard Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ (IFRS 7amend) anzuwenden. Diese veränderten Angabeverpflichtungen haben auf die Zwischenberichterstattung gemäß IAS 34 keine Auswirkungen und führen damit zu keinen Veränderungen in Ausweis und Bewertung der Zwischenberichterstattung gegenüber den Vorjahren.

Folgende für den Konzernabschluss der LBBH nicht relevanten Neuerungen der IFRS sind bei Beginn des Geschäftsjahres zum 1. Januar 2012 erstmals verpflichtend anzuwenden: Amendments to IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“ und Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters“.

Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2011 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen beziehungsweise sind ausgeschieden:

Zugänge	
Keine	

Abgänge	
RR II R-11017, City of Wilmington / Delaware	Auflösungen im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms
RR II R-11075, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11148, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11172, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11184, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11232, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11263, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11265, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11270, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11277, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11282, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11288, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11297, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11298, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11304, City of Wilmington / Delaware	
RR II R-11896, City of Wilmington / Delaware	

Die Entwicklung bei den assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stellt sich seit dem 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Zugänge	
Keine	

Abgänge	
VermögensStruktur Konservativ / Inhaberanteile, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 20 % und somit Bewertung als Finanzanlage (IAS 39)

Nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich nicht.

Am 15. Februar 2012 wurde bei der SKP eine Kapitalerhöhung in Höhe von 78 Mio. € durch Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage vollzogen. Der anteilige Betrag der LBB belief sich hierbei auf 52 Mio. € und wurde in bar erbracht. Das Stammkapital der SKP sowie der Anteil der LBB am Stammkapital der SKP in Höhe von 66,67 % ändern sich hierdurch nicht.

Im Rahmen der Gründung der SKP im Geschäftsjahr 2011 wurden durch die Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, bestimmte Vermögenswerte und Schulden abgespalten und auf die SKP übertragen. Für die in den übertragenen Vermögensgegenständen und Schulden enthaltenen stillen Reserven wurden zwischen der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG und der Landesbank Berlin AG Ausgleichszahlungen vereinbart. Zum 31. Dezember 2011 wurde für diese Ausgleichszahlung von der LBB vorläufig eine Verbindlichkeit in Höhe von 20,5 Mio. € passiviert.

Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011
Zinsüberschuss	87	111	25	39	93	84
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	10	7	4		9	–6
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**77**	**104**	**21**	**39**	**84**	**90**
Provisionsüberschuss	46	47	10	10	6	6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					1	
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					–7	3
Ergebnis aus Finanzanlagen		1			–1	–1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	–8	3				
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	2	1			–2
Verwaltungsaufwendungen	105	110	22	22	29	29
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	**11**	**47**	**10**	**27**	**54**	**67**
Aufwand Bankenabgabe					2	2
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	**11**	**47**	**10**	**27**	**52**	**65**
Segmentvermögen [1]	5.195	5.372	4.824	4.697	50.581	50.005
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) [1]	14.311	14.222	5.837	5.923	42.785	41.277
Eigenmittelanforderungen nach SolvV	366	252	225	243	1.018	1.067
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) [2]	382	309	196	233	690	807
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.157	2.250	266	290	435	445
Eigenkapitalrentabilität [3]	11,5 %	60,8 %	20,4 %	46,4 %	30,1 %	32,2 %
Cost-Income-Ratio [3]	83,3 %	67,1 %	61,1 %	44,9 %	31,5 %	32,2 %

[1] Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen
[2] Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne Stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.
[3] gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €
[4] inklusive Aufwand für Vergütung der Stillen Einlage (1.1.– 31.12.2012: 13 Mio. €; 1.1.– 31.12.2011: 13 Mio. €)
[5] inklusive Rundungsdifferenzen

Kapitalmarktgeschäft		Refinanzierung und Zinsmanagement		Sonstiges [4]		Konsolidierung [5]		Konzern	
1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	**1.1.–31.3. 2012**	1.1.–31.3. 2011	**1.1.–31.3. 2012**	1.1.–31.3. 2011	**1.1.–31.3. 2012**	1.1.–31.3. 2011	**1.1.–31.3. 2012**	1.1.–31.3. 2011
102	97	–44	–94	–28	–22			235	215
–12	–1				–2		1	11	–1
114	**98**	**–44**	**–94**	**–28**	**–20**	**0**	**–1**	**224**	**216**
5	3	–1	–1		–1			66	64
–7	10	3	–2					–3	8
94	47	–19	32				1	68	83
–2	–14					1	–1	–2	–15
1						–1		–8	3
–15	–1			39	43	–34	–33	–8	9
39	37	2	2	83	89	–34	–34	246	255
151	**106**	**–63**	**–67**	**–72**	**–67**	**0**	**0**	**91**	**113**
3	3	1	2			1		7	7
148	**103**	**–64**	**–69**	**–72**	**–67**	**–1**	**0**	**84**	**106**
68.434	62.478	13.170	14.668	1.910	2.207	–10.460	–9.503	133.654	129.924
57.034	53.933	20.317	19.624	1.751	2.143	–10.378	–9.430	131.657	127.692
799	770	49	126	127	96			2.584	2.554
1.005	957	681	670	–590	–234			2.364	2.742
455	437			2.570	2.554			5.883	5.976
58,9 %	43,1 %	neg.	neg.					14,2 %	15,5 %
21,9 %	26,1 %	neg.	neg.					70,7 %	69,5 %

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	448	452	– 1
Zinserträge aus Finanzanlagen	133	139	– 4
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	3	3	0
Sonstige Zinserträge	492	480	3
Summe Zinserträge	**1.076**	**1.074**	**0**
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	281	296	– 5
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	17	17	0
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	543	546	– 1
Summe Zinsaufwendungen	**841**	**859**	**– 2**
Zinsüberschuss	**235**	**215**	**9**

Im sonstigen Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von 438 Mio. € (31. März 2011: 428 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 426 Mio. € (31. März 2011: 426 Mio. €) aus Hedge Accounting enthalten.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	43	43	0
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	54	42	29
Gesamt	**11**	**– 1**	**> 100**

PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	26	30	– 13
Zahlungsverkehr / Kontoführung	25	25	0
Kreditgeschäft	12	10	20
Kartengeschäft	34	30	13
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	5	4	25
Sonstige Provisionserträge	3	3	0
Summe Provisionserträge	**105**	**102**	**3**
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	11	14	– 21
Zahlungsverkehr / Kontoführung	2	2	0
Kreditgeschäft	4	3	33
Kartengeschäft	20	16	25
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	2	2	0
Sonstige Provisionsaufwendungen	0	1	– 100
Summe Provisionsaufwendungen	**39**	**38**	**3**
Provisionsüberschuss	**66**	**64**	**3**

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	38	– 74	> 100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	– 41	82	< – 100
Gesamt	**– 3**	**8**	**< – 100**

ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held for Trading)	101	– 111	> 100
designiert zum Fair Value (Fair Value Option)	– 33	194	< – 100
Gesamt	**68**	**83**	**– 18**

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	2	3	–33
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	10	1	>100
Summe Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	**–8**	**2**	**<–100**
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	8	0	x
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	2	17	–88
Summe Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	**6**	**–17**	**>100**
Gesamt	**–2**	**–15**	**87**

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	–1	0	x
Laufendes Ergebnis	0	0	0
Wertminderung Beteiligungsansatz	–7	3	<–100
Gesamt	**–8**	**3**	**<–100**

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	1	0
Ergebnis aus Investment Properties	1	2	–50
Ergebnis aus Schuldscheindarlehen	2	0	x
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	4	3	33
Entkonsolidierungserfolge	–15	0	x
Sonstige Steueraufwendungen	0	–1	100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	–1	2	<–100
Gesamt	**–8**	**9**	**<–100**

VERWALTUNGSAUFWENDUNGEN

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Personalaufwendungen	134	135	– 1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	15	14	7
Andere Verwaltungsaufwendungen	97	106	– 8
Gesamt	**246**	**255**	**– 4**

Personalaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	102	103	– 1
Soziale Abgaben	14	14	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	18	18	0
Gesamt	**134**	**135**	**– 1**

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. €	1.1. – 31.3. 2012	1.1. – 31.3. 2011	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen			
Planmäßige Abschreibungen	9	9	0
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf Sachanlagen	**9**	**9**	**0**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			
Planmäßige Abschreibungen	6	5	20
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	**6**	**5**	**20**
Gesamt	**15**	**14**	**7**

Andere Verwaltungsaufwendungen:

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	15	16	–6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	1	0
IT-Aufwendungen	39	43	–9
Werbung und Marketing	6	8	–25
Geschäftsbetriebskosten	17	17	0
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	15	16	–6
Personalabhängige Sachkosten	3	4	–25
Sonstige	1	1	0
Gesamt	**97**	**106**	**–8**

AUFWAND AUS BANKENABGABE

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Aufwand Bankenabgabe	7	7	0
Gesamt	**7**	**7**	**0**

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1.–31.3. 2012	1.1.–31.3. 2011	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	17	4	>100
Latente Steuern	0	17	–100
Gesamt	**17**	**21**	**–19**

Angaben zur Bilanz (Notes)

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	**15.957**	**11.113**	**44**
täglich fällig	4.880	2.045	>100
bis drei Monate	4.667	3.876	20
über drei Monate bis ein Jahr	6.235	5.189	20
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	3	–100
über fünf Jahre	175	0	x
Darlehen	**3.253**	**2.997**	**9**
bis drei Monate	417	372	12
über drei Monate bis ein Jahr	756	761	–1
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.643	1.540	7
über fünf Jahre	437	324	35
Schuldscheindarlehen	**915**	**914**	**0**
bis drei Monate	139	12	>100
über drei Monate bis ein Jahr	86	191	–55
über ein Jahr bis fünf Jahre	590	611	–3
über fünf Jahre	100	100	0
Kommunalkredite	**1.383**	**1.401**	**–1**
bis drei Monate	60	36	67
über drei Monate bis ein Jahr	296	92	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	830	911	–9
über fünf Jahre	197	362	–46
Andere Forderungen	**90**	**295**	**–69**
täglich fällig	55	54	2
bis drei Monate	8	213	–96
über drei Monate bis ein Jahr	2	3	–33
über ein Jahr bis fünf Jahre	25	17	47
über fünf Jahre	0	8	–100
Gesamt LaR	**21.598**	**16.720**	**29**
Gesamt	**21.598**	**16.720**	**29**

FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	**2.179**	**2.056**	**6**
täglich fällig	1.135	1.126	1
bis drei Monate	544	320	70
über drei Monate bis ein Jahr	486	588	–17
über ein Jahr bis fünf Jahre	12	18	–33
über fünf Jahre	2	4	–50
Darlehen	**6.083**	**6.287**	**–3**
bis drei Monate	459	438	5
über drei Monate bis ein Jahr	969	981	–1
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.576	2.718	–5
über fünf Jahre	2.079	2.150	–3
Schuldscheindarlehen	**1.259**	**1.237**	**2**
bis drei Monate	48	39	23
über drei Monate bis ein Jahr	49	82	–40
über ein Jahr bis fünf Jahre	690	646	7
über fünf Jahre	472	470	0
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	**18.290**	**18.207**	**0**
bis drei Monate	2.290	2.444	–6
über drei Monate bis ein Jahr	1.987	2.018	–2
über ein Jahr bis fünf Jahre	9.605	9.138	5
über fünf Jahre	4.408	4.607	–4
Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen	**5.978**	**5.911**	**1**
bis drei Monate	382	267	43
über drei Monate bis ein Jahr	577	552	5
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.887	1.903	–1
über fünf Jahre	3.132	3.189	–2
Kommunalkredite	**12.601**	**12.556**	**0**
bis drei Monate	1.649	1.406	17
über drei Monate bis ein Jahr	1.400	1.056	33
über ein Jahr bis fünf Jahre	6.260	6.938	–10
über fünf Jahre	3.292	3.156	4
Andere Forderungen	**1.001**	**1.101**	**–9**
täglich fällig	782	787	–1
bis drei Monate	18	114	–84
über drei Monate bis ein Jahr	21	21	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	148	147	1
über fünf Jahre	32	32	0
Gesamt LaR	**47.391**	**47.355**	**0**
AfS			
Kommunalkredite	**443**	**455**	**–3**
bis drei Monate	8	14	–43
über drei Monate bis ein Jahr	127	6	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	234	332	–30
über fünf Jahre	74	103	–28
Gesamt AfS	**443**	**455**	**–3**
Gesamt	**47.834**	**47.810**	**0**

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	– 14	– 15	7
Forderungen an Kunden	– 939	– 973	3
Gesamt	**– 953**	**– 988**	**4**

POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSINSTRUMENTEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair-Value-Hedges	1.262	1.283	– 2
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	408	375	9
Gesamt	**1.670**	**1.658**	**1**

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held for Trading)	13.052	12.857	2
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option)	5.315	5.380	– 1
Gesamt	**18.367**	**18.237**	**1**

Handelsaktiva (Held for Trading):

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
HfT			
Finanzanlagen	**993**	**885**	**12**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	578	418	38
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	415	467	– 11
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	**8.648**	**8.512**	**2**
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	**3.411**	**3.460**	**– 1**
Gesamt	**13.052**	**12.857**	**2**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value Option):

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
FVO			
Forderungen an Kunden	**55**	**46**	**20**
Schuldscheindarlehen	55	46	20
Finanzanlagen	**5.260**	**5.334**	**–1**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.224	5.300	–1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36	34	6
Gesamt	**5.315**	**5.380**	**–1**

FINANZANLAGEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
LaR	**16.964**	**19.013**	**–11**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.950	19.000	–11
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14	13	8
AfS	**20.859**	**20.244**	**3**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.626	20.011	3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81	81	0
Beteiligungen	151	151	0
Verbundene Unternehmen	1	1	0
HtM	**1.341**	**1.667**	**–20**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.341	1.667	–20
Gesamt	**39.164**	**40.924**	**–4**

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	283	233	21
Anteile an sonstigen Unternehmen	3	14	–79
Gesamt	**286**	**247**	**16**

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	13	13	0
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	78	81	– 4
Gesamt	**682**	**685**	**0**

SACHANLAGEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	412	415	– 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	109	113	– 4
Gesamt	**521**	**528**	**– 1**

INVESTMENT PROPERTIES

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	0	0	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	48	48	0
Gesamt	**48**	**48**	**0**

SONSTIGE AKTIVA

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.654	3.482	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36	40	– 10
Rechnungsabgrenzung	24	13	85
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	1	1	0
Übrige	182	84	> 100
Gesamt	**3.897**	**3.620**	**8**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**32.148**	**29.530**	**9**
täglich fällig	1.237	1.357	–9
bis drei Monate	26.897	26.321	2
über drei Monate bis ein Jahr	3.954	1.762	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	60	90	–33
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	**926**	**918**	**1**
bis drei Monate	24	50	–52
über drei Monate bis ein Jahr	150	60	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	408	423	–4
über fünf Jahre	344	385	–11
Begebene Schuldscheindarlehen	**1.011**	**984**	**3**
bis drei Monate	30	28	7
über drei Monate bis ein Jahr	75	50	50
über ein Jahr bis fünf Jahre	615	615	0
über fünf Jahre	291	291	0
Andere Verbindlichkeiten	**1.019**	**1.154**	**–12**
täglich fällig	27	42	–36
bis drei Monate	121	238	–49
über drei Monate bis ein Jahr	72	65	11
über ein Jahr bis fünf Jahre	419	421	0
über fünf Jahre	380	388	–2
Gesamt	**35.104**	**32.586**	**8**

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**21.185**	**20.116**	**5**
täglich fällig	13.403	12.560	7
bis drei Monate	6.530	6.758	– 3
über drei Monate bis ein Jahr	1.245	789	58
über ein Jahr bis fünf Jahre	6	9	– 33
über fünf Jahre	1	0	x
Spareinlagen	**5.852**	**5.836**	**0**
bis drei Monate	3.690	3.940	– 6
über drei Monate bis ein Jahr	2.143	1.874	14
über ein Jahr bis fünf Jahre	15	18	– 17
über fünf Jahre	4	4	0
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	**5.886**	**6.123**	**– 4**
bis drei Monate	145	261	– 44
über drei Monate bis ein Jahr	135	114	18
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.430	1.264	13
über fünf Jahre	4.176	4.484	– 7
Begebene Schuldscheindarlehen	**3.850**	**3.970**	**– 3**
bis drei Monate	91	150	– 39
über drei Monate bis ein Jahr	275	234	18
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.540	2.603	– 2
über fünf Jahre	944	983	– 4
Andere Verbindlichkeiten	**1.191**	**1.182**	**1**
täglich fällig	573	563	2
bis drei Monate	5	4	25
über drei Monate bis ein Jahr	10	9	11
über ein Jahr bis fünf Jahre	69	67	3
über fünf Jahre	534	539	– 1
Gesamt	**37.964**	**37.227**	**2**

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	**22.112**	**22.111**	**0**
Hypothekenpfandbriefe	8.907	8.786	1
Öffentliche Pfandbriefe	5.829	5.898	–1
Sonstige Schuldverschreibungen	7.376	7.427	–1
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	**553**	**695**	**–20**
Gesamt	**22.665**	**22.806**	**–1**

Wesentliche, in den ersten drei Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitenpositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE) 31.3.2012	Nominal (in Mio. WE) 31.12.2011
Emissionen	Anleihen	EUR	401	540
	Hypothekenpfandbriefe	EUR	0	2.400
	Anleihen	USD	475	799
	Anleihen	CHF	0	150
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	1.198	3.405
	Hypothekenpfandbriefe	EUR	0	4.000
	Anleihen	USD	725	979
	Anleihen	CHF	0	150
Rückkäufe	Anleihen	EUR	0	145

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSINSTRUMENTEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair-Value-Hedges	1.820	1.819	0
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	825	805	2
Gesamt	**2.645**	**2.624**	**1**

ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Handelspassiva (Held for Trading)	12.545	12.361	1
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value Option)	15.221	15.634	–3
Gesamt	**27.766**	**27.995**	**–1**

Handelspassiva (Held for Trading):

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
HfT			
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	544	534	2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	8.745	8.629	1
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.256	3.198	2
Gesamt	**12.545**	**12.361**	**1**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value Option):

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
FVO			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**736**	**719**	**2**
Begebene Schuldscheindarlehen	515	515	0
Andere Verbindlichkeiten	221	204	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	**1.086**	**1.088**	**0**
Begebene Schuldscheindarlehen	413	423	–2
Andere Verbindlichkeiten	673	665	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	**13.246**	**13.670**	**–3**
Nachrangkapital / Hybridkapital	**153**	**157**	**–3**
Gesamt	**15.221**	**15.634**	**–3**

RÜCKSTELLUNGEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	**1.122**	**988**	**14**
Sonstige Rückstellungen	**255**	**247**	**3**
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	12	13	–8
Restrukturierungsrückstellungen	33	34	–3
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	15	15	0
Übrige Rückstellungen	195	185	5
Gesamt	**1.377**	**1.235**	**11**

SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	1.712	1.711	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54	62	–13
Rechnungsabgrenzungsposten	21	20	5
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	3	3	0
Übrige	267	168	59
Gesamt	**2.057**	**1.964**	**5**

NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.380	1.588	–13
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
Gesamt	**2.080**	**2.288**	**–9**

EIGENKAPITAL

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	–24	–1	<–100
Rücklage aus Währungsumrechnung	2	0	x
Neubewertungsrücklagen	–102	–324	69
Anteile im Fremdbesitz	17	11	55
Gesamt	**2.525**	**2.318**	**9**

Sonstige Erläuterungen (Notes)

Umkategorisierung von Finanzinstrumenten

Durch die im Jahr 2008 vorgenommene Umkategorisierung (vergleiche Note 61.1 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011) wurden in den ersten drei Monaten 2012 Amortisierungen in Höhe von 2 Mio. € im Zinsergebnis erfolgswirksam erfasst. Zudem erfolgten Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS, was bis zum 31. März 2012 zu einer Erhöhung dieser Rücklage um 14 Mio. € führte. Ohne die Umkategorisierung in 2008 wären im Geschäftsjahr 2012 273 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital und 13 Mio. € erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst worden.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

	Fair Value		Buchwert		Stille Reserven / Lasten	
in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011	31.3.2012	31.12.2011
Aktiva						
LaR	**86.721**	**83.472**	**85.000**	**82.100**	**1.721**	**1.372**
Forderungen an Kreditinstitute	21.688	16.809	21.584	16.705	104	104
Forderungen an Kunden	48.484	48.363	46.452	46.382	2.032	1.981
Finanzanlagen	16.549	18.300	16.964	19.013	–415	–713
HtM	**1.399**	**1.682**	**1.341**	**1.667**	**58**	**15**
Finanzanlagen	1.399	1.682	1.341	1.667	58	15
Gesamt	**88.120**	**85.154**	**86.341**	**83.767**	**1.779**	**1.387**
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.244	32.705	35.104	32.586	–140	–119
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38.496	37.744	37.964	37.227	–532	–517
Verbriefte Verbindlichkeiten	22.941	23.015	22.665	22.806	–276	–209
Nachrangkapital inklusive Stille Einlagen	1.969	2.078	2.080	2.288	111	210
Gesamt	**98.650**	**95.542**	**97.813**	**94.907**	**–837**	**–635**

Angaben zur Fair-Value-Bewertungshierarchie

	31.3.2012				31.12.2011			
in Mio. €	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3
Aktiva								
AfS	**21.151**	**18.443**	**2.694**	**14**	**20.546**	**16.310**	**4.221**	**15**
Forderungen an Kunden	443	0	443	0	455	0	455	0
Finanzanlagen	20.708	18.443	2.251	14	20.091	16.310	3.766	15
HfT	**13.052**	**651**	**12.378**	**23**	**12.857**	**488**	**12.276**	**93**
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	13.052	651	12.378	23	12.857	488	12.276	93
FVO	**5.315**	**3.471**	**1.760**	**84**	**5.380**	**3.427**	**1.871**	**82**
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	5.315	3.471	1.760	84	5.380	3.427	1.871	82
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.670	0	1.670	0	1.658	0	1.658	0
Gesamt Aktiva	**41.188**	**22.565**	**18.502**	**121**	**40.441**	**20.225**	**20.026**	**190**
Passiva								
HfT	**12.545**	**352**	**12.193**	**0**	**12.361**	**349**	**12.012**	**0**
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	12.545	352	12.193	0	12.361	349	12.012	0
FVO	**15.221**	**3.932**	**11.136**	**153**	**15.634**	**3.823**	**11.654**	**157**
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen	15.221	3.932	11.136	153	15.634	3.823	11.654	157
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.645	0	2.645	0	2.624	0	2.624	0
Gesamt Passiva	**30.411**	**4.284**	**25.974**	**153**	**30.619**	**4.172**	**26.290**	**157**

Aufgrund von zunehmenden Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden bis zum 31. März 2012 Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 59 Mio. € auf der Aktivseite beziehungsweise 1 Mio. € auf der Passivseite von Level 2 nach Level 1 transferiert. Mit abnehmender Restlaufzeit von Finanzinstrumenten sinkt die Verfügbarkeit von Preisen an einem aktiven Markt. Daher wurden 805 Mio. € auf der Aktivseite von Level 1 nach Level 2 umgegliedert. Auf der Passivseite erfolgte keine Umgliederung von Level 1 nach Level 2.

Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	**824**	**843**	**– 2**
Kreditbürgschaften	445	435	2
Akkreditive	108	83	30
Sonstige Bürgschaften	271	325	– 17
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal- / Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	**4.227**	**4.083**	**4**
Gesamt	**5.051**	**4.926**	**3**

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) – Mehrheitsaktionärin der Holding sowie Komplementärin der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft – Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG),
- Tochterunternehmen der Holding und Unternehmen, auf welche die Holding maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und Holding, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Aufgrund des IAS 24 revised ist der Kreis der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Holding um die Tochterunternehmen dieser Unternehmen ergänzt worden.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 haben sich die im Abschnitt „Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats“ aufgeführten Veränderungen in der Zusammensetzung ergeben.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner

Mit der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (4 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 6 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Holding im Sinne des IAS 24 gehören auf Seiten des Mehrheitseigners neben der S-Erwerbsgesellschaft, der S-Beteiligungsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011, Note 67) unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	23	23	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	18	19	–5
Sonstige Aktiva	9	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5	4	25

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2011: 0,7 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 2,3 Mio. €) sowie Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 0,1 Mio. €).

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	2.024	1.855	9
Forderungen an Kunden	78	78	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	3	14	–79
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260	204	28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	14	100
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	32	32	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	21	21	0

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2011) keine Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen.

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2011: 4,0 Mio. €) sowie keine Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen (31. Dezember 2011: 0,3 Mio. €).

JOINT VENTURES

in Mio. €	31.3.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	3	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1	0

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2011) keine Wertberichtigungen, unwiderruflichen Kreditzusagen oder Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungen gegenüber Joint Ventures.

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats
Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der LBBH und der LBB hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011 dargestellten Stand nicht verändert.

Hinsichtlich der Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Holding beziehungsweise der LBB verweisen wir auf den Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2011. Für die bestehenden Vorstandsverträge erfolgte im Berichtszeitraum keine Anpassung der ruhegehaltsfähigen Grundgehälter und der nicht ruhegehaltsfähigen Vergütungen.

Ob und in welcher Höhe die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 eine variable Vergütung erhalten werden, kann derzeit noch nicht verlässlich geschätzt werden. Entsprechende Angaben werden im nächsten Zwischenbericht zum 30. Juni 2012 dargestellt.

Die personelle Zusammensetzung der Aufsichtsräte der Holding und der LBB hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2011 dahingehend verändert, dass Herr Wolfgang Pansegrau sein Mandat im Aufsichtsrat der LBB mit Ablauf des 31. Dezember 2011 niedergelegt hat. Herr Gerhard Henschel ist als gewähltes Ersatzmitglied ab dem 1. Januar 2012 Mitglied dieses Aufsichtsrats. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Holding befindet sich im Anhang.

Ereignisse nach dem 31. März 2012

Die außerordentliche Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG hat am 25. April 2012 der Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre der Landesbank Berlin Holding AG auf den Hauptaktionär, die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, für je 4,01 € zugestimmt. Sobald der Squeeze-out-Beschluss im Handelsregister eingetragen ist, gehen die Aktien der Minderheitsaktionäre von Gesetzes wegen auf die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG über.

Organe der Landesbank Berlin Holding AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers
Vorsitzender

Martin K. Müller

Aufsichtsrat

Heinrich Haasis
Vorsitzender
Präsident des Deutschen
Sparkassen- und Giroverbands

Bärbel Wulff*
stellv. Vorsitzende
stellv. Vorsitzende des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Hans Jörg Duppré
Präsident des Deutschen Landkreistages

Michael Dutschke*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Referent Organisationssteuerung
der Landesbank Berlin AG

Christina Förster*
Fachsekretärin für Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Gerhard Grandke
Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbands
Hessen-Thüringen

Artur Grzesiek
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse KölnBonn

Sascha Händler*
Spezialist / Teamkoordinator Internationales
Geschäft der Landesbank Berlin AG

Gerald Herrmann*
Bundesfachgruppenleiter Sparkassen /
Bundesbank ver.di, Bundesverwaltung
Berlin

Claus Friedrich Holtmann
Geschäftsführender Präsident des
Ostdeutschen Sparkassenverbands

Michael Jänichen*
Bereichsleiter Firmenkunden
der Landesbank Berlin AG

Daniel Kasteel*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Projektmitarbeiter im Bereich Kredit
der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang
Präsident des Sparkassenverbands
Niedersachsen

Frank Meysel*
Mitglied des Betriebsrats der
Landesbank Berlin AG,
Mitarbeiter im Bereich Compliance
der Landesbank Berlin AG

Wolfgang Pansegrau*
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
der Landesbank Berlin AG

Helmut Schleweis
Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Heidelberg

Peter Schneider
Präsident des Sparkassenverbands
Baden-Württemberg

Friedrich Schubring-Giese
Vorstandsvorsitzender der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Harald Vogelsang
Vorstandssprecher der HASPA
Finanzholding und der
Hamburger Sparkasse AG

Frank Wolf*
Fachbereichsleiter Finanzdienstleistungen
der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

* Arbeitnehmervertreter

Wichtige Adressen

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509
www.lbb-holding.de

Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.lbb.de

Niederlassung London
LBB Landesbank Berlin London Branch
1 Crown Court, 66 Cheapside
GB-London EC2V 6 LR
Telefon: +44/20/757 262 00
Telefax: +44/20/757 262 99

Niederlassung Luxemburg
LBB Landesbank Berlin
30, Boulevard Royal
L-2449 Luxemburg
Telefon: +352/477 80
Telefax: +352/477 820 09

Landesbank Berlin Investment GmbH
Kurfürstendamm 201
10719 Berlin
Telefon: 030/245 645 00
Telefax: 030/245 645 45
www.lbb-invest.de

Berliner Sparkasse
Niederlassung der Landesbank Berlin AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Telefon: 030/869 801
Telefax: 030/869 830 74
www.berliner-sparkasse.de

Eine aktuelle Aufstellung der Vertriebsstandorte finden Sie im Internet unter www.berliner-sparkasse.de/Standorte.

Privatkunden			
Private Banking	Badensche Straße 41	10715 Berlin	030/869 840 55
Marktbereich Nord	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 860
Marktbereich Süd	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 610
Marktbereich Süd-Ost	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 691
Mobile Beratung	Badensche Straße 41	10715 Berlin	030/869 812 50

Firmenkunden			
Zentrale Direktion Firmenkunden	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
Direktion Firmenkunden Nord	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
Direktion Firmenkunden Süd/ Direktion Brandenburg	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 747 671 030/869 747 683
Direktion Firmenkunden Zentrum	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 746 586
Direktion FirmenkundenCenter	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 830 23
Direktion BusinessLine	Brunnenstraße 111	13355 Berlin	030/245 830 16

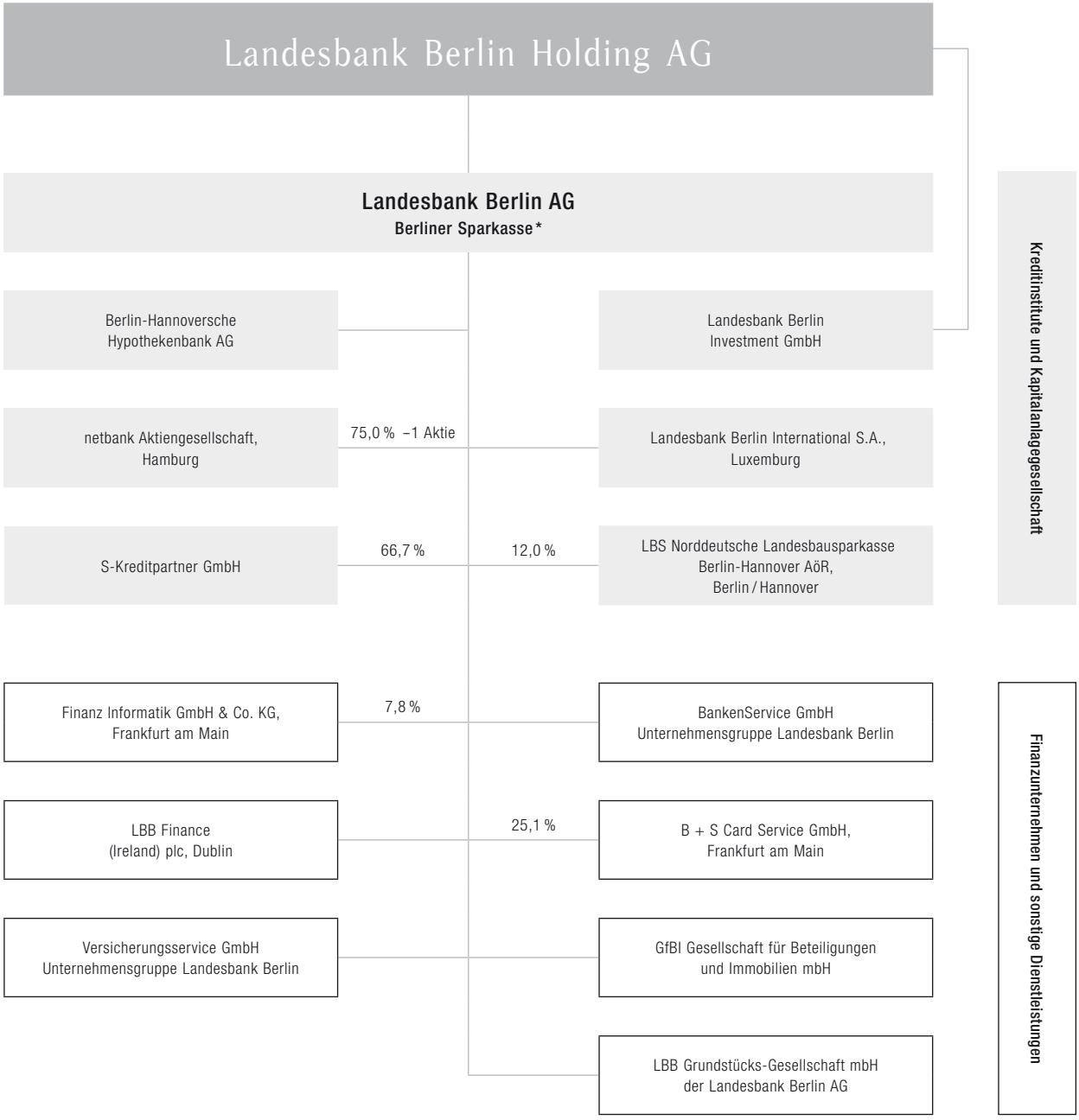
Immobilienfinanzierung			
Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 90
Berlin/Region Ost	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 90
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Isartorplatz 8	80331 München	089/291 949 10
Zentrale Betreuung Inland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 80
Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 20
Real Estate Finance London	1 Crown Court, 66 Cheapside	GB-London EC2V 6 LR	+44/20/757 264 93
Repräsentanz Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 0
Repräsentanz Paris	40, Rue La Pérouse	F-75116 Paris	+33/1/730 425 20
Repräsentanz Warschau	ul. Widok 8	PL-00-023 Warschau	+48/22/690 656 5
Zentrale Betreuung Ausland	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 20

Kapitalmarktgeschäft			
Business Management Relationship Management	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 610 16 030/245 929 03
Client Business Distribution	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 625 65
Client Business Production	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 612 43
Treasury und Trading	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07 030/245 665 16
Internationales Geschäft	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

Abkürzungsverzeichnis

AfS	Available for Sale
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AMA	Advanced Measurement Approach
Berlin Hyp	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
CaR	Capital at Risk
CCE	Current Credit Exposure
DISQ	Deutsches Institut für Service-Qualität
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FVO	Fair Value Option
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
HfT	Held for Trading
HGB	Handelsgesetzbuch
HtM	Held to Maturity
IAS	International Accounting Standards
IFRS	International Financial Reporting Standards
IT	Informationstechnologie
KG	Kommanditgesellschaft
KMG	Kapitalmarktgeschäft
KWG	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
LaR	Loans and Receivables
LBB	Landesbank Berlin AG, Berlin
LBBH	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
LBB-INVEST	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
OL	Other Liabilities
RVG	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
S-Beteiligungs-gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
S-Erwerbs-gesellschaft	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
SKP	S-Kreditpartner GmbH
SolvV	Solvabilitätsverordnung
WE	Währungseinheit

Wesentliche Beteiligungen



Abgebildet sind wesentliche Beteiligungen;
Beteiligungen ohne Prozentangaben entsprechen einer Kapitalanteilsquote von 100,0 %;
Sitz Berlin, wenn nicht anders angegeben.

* Niederlassung der Landesbank Berlin AG

Stand: März 2012

Impressum

Herausgeber
Landesbank Berlin Holding AG
Unternehmenskommunikation
Alexanderplatz 2
10178 Berlin

Konzeption und Gestaltung
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Druck
Broermann Druck + Medien GmbH, Troisdorf

Landesbank Berlin Holding AG
Alexanderplatz 2
10178 Berlin
Postfach 11 08 01
10838 Berlin
Telefon: 030/869 500
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations
Telefon: 030/869 663 89
Telefax: 030/869 694 163 1
E-Mail: ir@lbb.de

www.lbb.de